Neue Schmetterlinge

aus

Europa und den angrenzenden Laendern

von

Dr. Herrich-Schäffer.

Erstes Heft 1856
mit 9 illum. Kpftaf.

Zweites Heft

mit 9 illuminirten Kupfertafeln.

REGENSBURG,
in Commission bei G. J. Manz.
Januar 1860.

Druck von Fr. Pustet in Regensburg.

Neue Schmetterlinge

aus

Europa und den angrenzenden Ländern.

1. **Lycaena elvira** Ev. - fig. 1–3.

Eversmann Beitr. zur Lepid. Russlands 1854. p. 4.

Die Vorderflügel etwas kurz Silberblau wie *Corydon*, der Saum breit schwarzgrau, auf den Vorderflügeln 1/4 der Flügellänge einnehmend, innen und aussen dunkler begrenzt, auf den Hinterflügeln mit weissblauen Halbringen auf der Saumlinie. Unten schmutzigweiss, die schwarze Zeichnung kaum weisser eingefasst und eigenthümlich gestellt, indem die beiden Saumreihen eben so stark ausgeprägt sind als die Augenreihe, die äussere aus Querflecken besteht, welche in Zelle 2 der Hinterflügel silberblau ausgefüllt sind, die innere sehr weit davon entfernt, auf den Vorderflügeln aus grossen Vierecken, auf den Hinterflügeln aus scharfen Winkelhaken gebildet, welche beim Weibe saumwärts eine Spur von rostrother Ausfüllung haben. Dieses ist oben ganz graubraun.

Aus den südlichen Kirgisensteppen.

2. **Polyommatus athamantis** Ev. fig. 4-6.

Eversm. ibid. p. 7. - fig. 3. 4.

Diese Art reiht sich auf pg. 130 des ersten Bandes meiner Syst. Bearb. unter I. 1., aber es bleibt dort weg: *lunulae limbales intus niveo cinctae.*

A. *Alae anter subtus aurantiacae, posteriores cinnamomeo-griseae, serie macularum triangularium ante limbum intus niveo cincta.* *helle.*

B. — *subtus niveae, fascia aurantiaca ante limbum, extus punctis —, intus lunulis nigris terminata.* *athamantis.*

Wie kleine Exemplare von *Helle*, die Hinterflügel am Innenrande kurzer, auf Rippe 2 starkes Schwänzchen, der blaue Schiller des Mannes nicht stärker als bei *Thersamon*, die orange Saumbinde breiter, aussen mit runden schwarzen Flecken, auf die Vorderflügel fortgesetzt, hier beim Weibe breit wurzelwärts ergossen, was besonders auf der Unterseite auffällt.

Aus den südlichen Kirgisensteppen, nördlich vom Aral-See und am Sir-Darja.

3. **Zygaena truchmena** Ev. mas. & foem. - f. 7. 8.

Eversm. ibid. p. 11.

Diese Art macht meine Eintheilung auf pg. 43 des zweiten Bandes meiner Syst. Bearb. unhaltbar. Die dortige nr. II. muss übrigens in B. umgeändert werden; die folgende Unterabtheilung A. ist in so ferne nicht haltbar, als beide von mir abgebildete Exemplare der *Z. truchmena* in dieser Beziehung den wesentlichen Unterschied zeigen, dass beim Manne Fleck 5 u. 6 getrennt, beim Weibe verbunden sind, hier aber keinen schwarzen Fleck einschliessen, wesshalb ich sie nicht unter die Unterabtheilung B. auf pg. 44 setzen kann und sie passender nach *Sedi*, *Laeta* u. *Laetifica* mit *Olivierii* zusammenstelle. Von letzterer unterscheidet sie sich wesentlich dadurch, dass fünf Leibringe roth (dort nur zwei) und die Hinterflügel in der Mitte glashell sind.

Aus den südlichen Kirgisensteppen.

4. **Tirema campicola** Ev. mas. & foem. - f. 9. 10.

Eversm. ibid. p. 11.

Gemäss der flachgedrückten, borstenförmigen, ganz nackten Fühler, deren Glieder ohne alle Fortsätze dicht an einander liegen, zu *Tirema* gehörig. Bedeutend kleiner als *C. ligniperda*, braungrau, fein dunkler gegittert; hinter der Mitte der Vorderflügel in allen Zellen ein scharf schwarzer Längsstrich.

Aus den südlichen Kirgisensteppen.

5. **Endagria salicicola** Ev. - f. 11.

Eversm. Bull. Mosc. 1848. p. 211.

Merklich grösser als *E. pantherina*, die Fühler kürzer; weisslich aschgrau, am Thorax und der Wurzelhälfte der Vorderflügel bleich ockergelb gemischt, in der Mitte der Zelle 1 b, dann an der Wurzel der Zellen 2, 4 u. 6, endlich auf den Rippenenden der Franzen mit braunen Fleckchen. Der Hinterleib staubfarben, die Hinterflügel bräunlicher. Das Weib ist einfarbiger, noch unbestimmter gezeichnet als der Mann, mit sehr langem Legestachel.

Im Juni bei Wolsk.

6. **Atychia exilis** Ev. mas. - f. 12.

Der *Dispar* m. am nächsten, wie eine kleine *Appendiculata*, die Kammzähne der Fühler bedeutend länger, ihr Schaft weiss, die Vorderflügel etwas bräunlicher, die lange Endhälfte ihrer Franzen rein weiss; aus der Wurzel zwei weissliche Längsstrahlen, aber nicht bis zur Mitte, der vordre sehr dünn und kurz, bei 2/3 zwei weisse Flecke wie bei *Pumila* mas, die Saumlinie scharf dunkel. Die schneeweissen Hinterflügel nur an der Wurzel schwarz. Unten weiss, alle Flügel an der Wurzel und die Saumlinie der vorderen scharf schwarz.

Aus Südrussland.

7. **Orthosia porosa** Ev. mas. - f. 13.

Eversm. Beitr. z. Lep. Russl. 1854. p. 13.

Der künstlichen Eintheilung nach zu *Carnea* u. *Glacialis*, dem Ansehen nach der *Cavernosa* naher, von ihr aber sogleich durch die kammzähnigen Fühler des Mannes und die kleineren, lichten Ring- und Nierenmakel unterschieden. Dunkelbraun, die Zeichnungen licht veilgrau, die beiden Makeln mit der Zeichnung ihres Umrisses im Inneren. Zwei Flecke innen an der hellen Querlinie, die Zapfenmakel, ein Viereck zwischen beiden Makeln, ein Dreieck hinter der Nierenmakel, ein Querfleck innen an der hinteren Querlinie und ein gleicher an

der Wellenlinie in Zelle 1 b, ein grösserer in Zelle 4, 5. Die Palpen wenig vorstehend, mit kurzem, geneigtem Endglied.

Im Juni u. Juli im Orenburgischen.

8. **Leucania albiradiosa** Ev. mas. - f. 14.

Eversm. Bull. Mosc. 1852. p. 158.

Jedes Glied der perlschnurförmigen Fühler mit divergirenden steifen Borsten, ein stärkerer jederseits. Vorderflügel röthlich strohgelb, glänzend, die Mittelrippe nebst Rippe 3 u. 4 sehr dick —, Rippe 2, 5 u. 6 feiner weiss; alle diese in schwarzgrauem Längsschatten, welcher schräg in die Flügelspitze ausläuft. Auch der Saum und die Franzen etwas dunkler.

Von Spock im südlichen Russland.

9. **Agrotis fallax** Ev. mas. - f. 15.

Eversm. Beitr. z. Lep. Russl. p. 12.

Diese Art gehört auf pg. 351 meiner Syst. Bearb. unter b. *a* * †† §. Der graulichockerfarbige Grund ist durch licht veilgraue Bestaubung beiderseits aller Rippen und in ansehnlicher Breite am Vorderrand und in beiden Makeln stark verdeckt. Die Mittelzelle hat um beide Makeln 3 dunkle Flecke, die fein zackige Wellenlinie wurzelwärts ziemlich gleiche braune Dreiecke; die lichten Franzen haben zwei dunkle Theilungslinien. Hinterflügel ganz weiss, Hinterleib weisslich.

Aus den südlichen Kirgisensteppen.

10. **Agrotis scripturosa** Ev. foem. - f. 16.

Ev. ibid. p. 17 als *Xylina*, wohin sie nicht gehören kann, sondern auf pg. 342 meiner Syst. Bearb. als b. *marum antennae ciliis penicillatis;* das bisherige b wird dann c.

Ein unscheinbares Thier, allenfalls mit *Forcipula* zu vergleichen. Kleiner, die Vorderflügel mit länger vorgezogener Spitze, die Grundfarbe ist greis, die Vorderflügel haben rostgelbe Längsstrahlen, am deutlichsten in Zelle 1 b u. 5. Die Zapfenmakel fein und scharf, die Ringmakel länglich, mit dunklem Kern, die Nierenmakel an ihrer unteren Hälfte langgezogen und grau ausgefüllt. Die blassgelbe Wellenlinie bildet in Zelle 1 b und auf Rippe 5 einen spitzen Zacken wurzelwärts, ist aber auf den Rippen fein schwarz unterbrochen. Die lichten Franzen sind zwischen den Rippen dunkel durchschnitten. Die Hinterflügel sind beim Manne ganz weiss, beim Weibe braungrau, gegen den Vorderrand weisslich, ihre Franzen weiss. Aus den südlichen Kirgisensteppen.

11. **Agrotis acuminifera** Ev. mas. - f. 17. 18.

Erst später entdeckte ich, dass auch das zweite abgebildete Exemplar f. 18 männlich sei (nach Fühlern und Haftborste), aber einen falschen weiblichen Hinterleib angeklebt hatte.

Eversm. ibid. p. 15. Ebenfalls keine *Hadena*.

Vergleicht sich am besten mit *Baetica*, doch sind die Vorderflügel etwas stumpfer und die Fühler mit kurzen, pyramidalischen, abstehend gewimperten Zähnen besetzt. Die fein schwarzen Rippen der Vorderflügel sind weiss eingefasst, besonders 1, 1 b, 2, 3, 5, 6. Die Nierenmakel unten dick weiss begrenzt.

Nach der künstlichen Eintheilung gehört diese Art auf pg. 351. b. a und wäre zu diagnosticiren:

††† *Fuscogrisea, strigis ambabus obsoletissimis, costis* 1, 1 *b,* 2, 3, 5, 6 *in area tertia albo-cinctis.*

12. **Apamea furuncula** WV. var.? - f. 19. 22. 23. - Syst. Bearb. II. p. 284.

Ich möchte fast specifische Verschiedenheit von *A. furuncula* annehmen; sie scheint etwas schlanker, die Färbung nie so röthlich sondern gelbbräunlich, die Nierenmakel deutlicher, kleiner und weisser.

Ein Exemplar so hell wie meine fig. 23 hat die Wurzelhälfte der Vorderflügel und den Raum hinter der Wellenlinie so dunkel wie gewöhnlich *Furuncula*.

H. Schmidt in Gera brachte sie in Mehrzahl von der Insel Norderney mit, ohne eine wahre *Furuncula* darunter zu finden.

13. **Apamea onychina** m. - fig. 20. 21.

Der *Fratricula* am nächsten; 23 Exemplare welche ich vor mir habe, sind davon verschieden. Es fehlt die schöne zimmtbraune Mischung, die Grundfarbe ist ein bleiches Rothgrau mit Schimmelgrau gemischt, letztere Farbe um die Nierenmakel und auf den Rippen am deutlichsten. Je einfarbiger das Exemplar und je undeutlicher alle Zeichnung ist, desto schärfer treten die hellgrauen Rippen vor, während sie bei den dunkelsten Exemplaren in Pünktchen aufgelöst sind; das Mittelfeld bleibt immer breiter als bei *Frr.*, die Ringmakel schräger und länger gezogen, der schwarze Streif in Zelle 1 b des Mittelfeldes fehlt immer.

Gleiche Herkunft mit voriger Art.

14. **Simyra venosa** Brkh. var. *Centripuncta* mas. & foem. - f. 24. 25. - Syst. Bearb. II. p. 180.

Aus dem südlichen Russland von H. Schmidt in Weissenfels erhalten. Ein Unterschied von *S. venosa* wird von H. Lederer nicht zugegeben, welcher behauptet sie in ganz gleichen Exemplaren nächst Wien gefunden zu haben.

15. **Larentia ruberaria** Fr. mas. - f. 26. - Syst. Bearb. III. p. 168.

Ein sehr schönes männliches Exemplar von H. Delaharpe, ohne Frage zu meiner fig. 209. 210 gehörig, welche ein weniger lebhaft gefärbtes Weib darstellt.

16. **Larentia abrasaria** m. foem. - f. 27.

In den Nachträgen zu meiner Syst. Bearb. pg. 137 näher besprochen. Aus Lappland von H. Superint. Heydenreich

17. **Larentia affinitaria** Steph. var. - f. 28. - Syst. B. pg. 138.

18. **Ptychopoda? attenuaria** Ramb. - fig. 29.

Ramb. Ann. Soc. Ent. II. p. 37. pl. 11. f. 19. Sowohl nach dem Bild als nach der Beschreibung nicht zu verkennen.

Ein Weibchen aus Corsika von H. Zeller; die Hinterbeine fehlen, die Gattung bleibt daher zweifelhaft.

19. **Ptychopoda pallidaria** H. - f. 30. - Syst. Bearb. III. p. 19.

Ein auffallend gezeichnetes Weib, im Mai gefangen, früher als die gewöhnlichen Exemplare.

20. **Zonosoma trilinearia** Brkh. - f. 31. - Syst. Bearb. III. p. 30.

Ein ungemein frisch gefärbter und gezeichneter Mann.

21. **Zonosoma albiocellaria** H. Beitr. - f. 32. - Syst. Bearb. III. p. 30. *Argusaria*.

Ein scharf gezeichnetes kleines Weib.

22. **Cochylis valdensiana** m - f. 33.

Grösse und Gestalt von *Rutilana*. Körper schwarz, die gelbe Grundfarbe der Vorderflügel bleicher, schwefelgelb, die Warzel breit schwärzlich, die Binden nicht so schön zimmtroth, mehr rostroth, in der Mitte gelb gemischt, die erste in der Mitte, die zweite gegen den Innenrand verengt, beide beiderseits dunkel bleifarben breit eingefasst; die Hinterflügel schwärzlicher.

Aus Wallis und dem Engadin von H. Frey und Delaharpe.

23. **Euchromia centrana** HS. - f. 34. - Syst. Bearb. IV. p. 205.
Alternana Stph. Ill. t. 35. f. 3.

Ein schöner Mann unter dem Namen *Signana* von H. Metzner aus Steyermark. Vorderflügel etwas breiter als in der Abbildung, Saum desshalb vertikaler, Farbe reiner gelb mit schöner rostgelbem Gitter, auch die Hinterflügel etwas dunkler gewürfelt. Die Fühlerglieder fast kürzer als breit, ihre Wimpern so lang als ihre Breite.

Auch von H. Prof. Frey aus der Schweiz.

24. **Cochylis lutulentana** m. - f. 35.

Der *Baumanniana* sehr nah, vielleicht nur ein alpines farbenarmes Exemplar; die Vorderflügel etwas spitzer, mit schrägerem Saume, ihr Afterwinkel nicht so vortretend. In der braungrauen, bleiglänzenden Grundfarbe sind die etwas brauneren Binden und Flecke nur wenig zu erkennen, doch sind die Silberlinien zusammenhängender und haben eine andre Richtung, namentlich steigt jene von dem Afterwinkel vertikaler aufwärts, weniger mit dem Saum parallel u. das braune Dreieck steht innen an ihr, während sie es bei *Baumanniana* durchschneidet. Die weissen Franzen sind deutlicher dunkel durchschnitten.

25. **Tortrix perochreana** m. - f. 36.

Gewiss neu; ein sehr frisches Männchen von H. Millière aus Frankreich. Ueberall gleichmässig lebhaft ockergelb, nur die Augen schwarzbraun. Die Vorderflügel kaum merklich dunkler gesprenkelt, ohne zu erkennende Zeichnungsanlage. Die Fühler ohne Wimpern, die Mittelspornen gross, hinter der Mitte.

26. **Sciaphila pasivana** H. - f. 37. - Syst. Bearb. IV. p. 201.

Es hat eine bräunlichere Grundfarbe als gewöhnlich, noch weniger Zeichnung, aber rostgelbe, fast kupferig goldene Schuppen am Ende des ersten und in der Mitte des zweiten Bandes. Ganz gleiche, nur nicht so frische Exemplare stecken bei FR. unter *Pasivana*; andere Exemplare welche mir bei meiner Beschreibung und Abbildung vorlagen, sind schärfer gezeichnet, doch haben alle die kupfergoldigen Schuppen.

27. **Loxotaenia lorquiniana** Dup. - f. 38.

Schwer einzureihen, besonders da ich nur das Weib kenne. Im Habitus am besten mit dem Weibe von *Scrophulariana* zu vergleichen, doch sind die Vorderflügel deutlich breiter, ihr Vorderrand nicht so geschwungen, ihre Spitze schärfer. Schilfrohrfarben, die Vorderflügel zwischen den Rippen, an ihnen dichter, rostroth gesprenkelt, einzelne grobe schwarze Schuppen gegen den Saum, eine in der Mitte, und eine am Ende der Mittelzelle. Die Hinterflügel sind mehr graulich, mit noch groberen schwarzen Schuppen an der Spitzenhälfte.

Von Frankfurt a.M., woselbst sie H. Mühlig aus Schilfraupen erzog.

28. **Sericoris textana** Fröhl. - f. 39.

Fröhl. Tortr. Wurt. 115. - H. f. 307-309.

Bisher wenig bekannt, wesshalb auch die guten Hübner'schen Bilder vielfach falsch gedeutet wurden. Am besten mit *Siderana* zu vergleichen; etwas kleiner, die Flügel kürzer, die vorderen mit weniger scharfer Spitze, die hinteren vor der Spitze nicht so eingebogen.

Das abgebildete weibliche Exemplar erzog H. Prof. Frey im Mai aus der Raupe, welche in den Herztrieben der Scabiosa arvensis lebt; bei den männlichen Exemplaren wird der orange Costalfleck der Hübnerschen fig. 308 nach und nach deutlicher und tritt auch das orange Wurzelfeld deutlicher hervor. Das Gelb zieht übrigens mehr auf Zimmtfarbe, bei *Siderana* mehr auf tiefes Goldgelb.

29. **Sericoris siderana** Tr. - f. 40. - Syst. Bearb. IV. p. 211.

Ein sehr dunkles männliches Exemplar, an welchem auch die Franzen der Hinterflügel dunkler sind und nur gegen die Flügelspitze weiss werden.

Aus der westlichen Schweiz, von H. Delaharpe.

30. **Anchinia insolatella** m. - f. 41.

Nachdem ich schon längst ein ganz altes Exemplar ohne Palpen besessen hatte, erhielt ich 1854 ein besseres von H. Pfaffenzeller aus dem Engadin und 1855 eines von H. Prof. Frey.

31. **Gelechia luctiferella** m. - f. 42.

Scheint von *Lugubrella* verschieden durch die fast sichelförmigen Vorderflügel und deren weissen Mittelfleck. Aus dem Engadin von H. Pfaffenzeller.

32. **Lamprus engadinella** m. - f. 43.

Zwischen *Sulphurella* u. *Luctuella*. Tintenschwarz, schwefelgelb ist: Kopf vorne und oben, drei Querbinden der Vorderflügel, die erste u. zweite den Vorderrand nicht erreichend, jene schräg, am Innenrande viel breiter, die dritte nierenförmig, den Afterwinkel nicht erreichend, vor welchem ein gelber Punkt steht, ein anderer in der Flügelspitze.

Von H. Pfaffenzeller im Juli im Engadin entdeckt.

33. **Gelechia interalbicella** m. - f. 44. Syst. B. V. p. 187.

Bei einem Exemplare aus dem Engadin hat das Endglied der Palpen zwei deutliche dunkle Ringe.

34. **Swammerdamia alpicella** FR. - f. 45. - Syst. B. V. p. 282.

Ein sehr scharf gezeichnetes Weib aus den Alpen, von H. Prof. Frey.

35. **Mesophleps trinotella** m. - f. 46.

Wie die kleinsten Exemplare von *Silacella*, aber sicher verschieden; die Hinterflügel schmaler als die vorderen, Vorder- und Innenrand parallel. Kopf, Palpen, Rücken des Thorax und Innenrand der Vorderflügel bis zur Falte, der Saum schmal, der Vorderrand von der Mitte an breit bleigrau. Bei 1/3 der Flügellänge in der Falte ein tief schwarzes Längsstrichelchen; bei 2/3 ein braungraues Dreieck vom Innenrande bis in die Flügelmitte. Die Franzen dunkelgrau, ihre Theilungslinie und die Saumlinie schwärzlich. Die Fühler scharf schwarz und weiss geringelt.

Aus Corsica von H. Zeller in Balgrist bei Zürich.

36. **Mesophleps corsicella** m. - f. 47.

Der *Mesophleps silacella* sehr nah; wie deren grössten Exemplare. Palpen deutlich länger, nach unten stärker dunkel beschuppt, die Fühler schärfer schwarz geringelt. Die Farbe nicht so schön gelb, mehr grauröthlich, der Vorderrand der Vorderflügel an der Wurzel tief schwarz; von 1/3 an schon braun staubig, welche Bestaubung sich in der Flügelmitte erweitert und bis zur Spitze läuft. Die 3 Punkte sehr stark, die beiden vorderen zu Längsfleckchen erweitert, besonders lang der obere, der hintere rund; der Saum mit 4-5 schwarzen Fleckchen. Die Hinterflügel wie dort gestaltet.

Corsica; von H. Zeller in Balgrist.

37. **Polia accessa** m. - f. 48.

Der künstlichen Eintheilung nach neben *Chenopodiphaga*, aber grau wie *Nebulosa*, die Hinterflügel mit schärfer dunkler Saumhälfte, von den Makeln nur die Nierenmakel sichtbar und diese in der Mitte fast abgeschnürt, die Wellenlinie weiter vom Saume entfernt, saumwärts von einer rostbraunen Zackenlinie begrenzt einwärts von schwarzen Längswischen, welche besonders in Zelle 3-6 scharf sind. Die Saumlinie bildet feine Bögen. Unten braungrau, die Vorderflügel gegen die Wurzel weisswollig, die Hinterflügel an der grösseren Wurzelhälfte weiss.

Von Amberg, ein Weib von einem Sammler, welcher nie Ausländer erhalten hatte; nun H. Reg.-Assess. Bertram gehörig.

38. **Larentia aemularia** H. - f. 49. 50. Syst. Bearb. III. p. 174. Nachtr. p. 139.

Ein schönes männliches Exemplar von H. Pfaffenzeller aus dem Engadin. Ein Weib von mir bei Reichenhall gefangen.

39. **Larentia abditaria** m. - f. 51. Nachträge p. 138.

Von H. O. Hofmann bei Erlangen.

40. **Anaitis sororiaria** H. - f. 52. 53. Nachtr. p. 138.

Ich bilde hier beide Geschlechter in höchst verschiedenen Exemplaren ab; den Mann brachte H. Pfaffenzeller aus dem Engadin, das Weib stammt aus Lappland.

Raupen und Säcke.

fig. 1. **Arctia flavia**. Aus Graubündten, nach lebenden Exemplaren; erwachsen.

fig. 2. 3. **Psyche opacella** HS. Bei Regensburg im ersten Frühling an den Winzerbergen.

fig. 4. 5. **Psyche calvella**. Bei Regensburg am Wege zur Etterzhauserhöhle an Baumstämmen, fig. 5 ist ein halberwachsener Sack in doppelter Vergrösserung.

fig. 6. 7. **Fumea sieboldii** Reutti. E. Hofmann fand im Frühling 1855 eine Menge Säcke auf einer Waldwiese, welche im April eine *Fumea* lieferten, welche mehr mit *Sieboldii* als mit *Pulla* stimmt.

fig. 8. 9. **Fumea bombycella** WV. Den fig. 8. 9 abgebildeten Sack fand O. Hofmann bei Regensburg im Grase, das Weib ist fuss- und fühlerlos und tritt weder selbst noch die leere Puppenhülse aus dem Sacke hervor

fig. 10. **Epichnopteryx sepium** Speyer. Der Sack steht vertikal auf seinem Gegenstande, ist kürzer, dicker und nicht so uneben als jener der *Betulina*, die Kammzähne der männlichen Fühler kürzer, entfernter von einander und vertikaler.

fig. 11. 12. **Epichnopteryx betulina** Speyer. Der Sack aus welchem der männliche Vogel schlüpfte, hat einige rostrothe concave Rindenstückchen, dann einige nadelähnliche Stückchen eingewebt.

Ein zweiter Sack zeichnet sich durch Vorherrschen der nadelähnlichen Stückchen aus, doch sind diese bei weitem nicht so dick als bei *Nitidella*, viel abstehender und unordentlicher.

fig. 13. 14. **Psyche? helix** Sieb. Von diesem immer noch räthselhaften Sacke fand H. Prof. v. Siebold am 8. u. 9. Juni 1855 am Keilstein bei Regensburg über 100 Stück. Es entwickelte sich im ersten Frühling 1856 kein Mann, aber eine Masse Räupchen, welche, sobald sie Stoff fanden, wieder ihre Schneckenhäuschen zu bauen anfingen.

41. **Erebia arete** H. — fig. 54-57 mas et foem.

Hübner, Europ. Schmett. f. 231. 232. — Lederer, Entom. Monatschrift. II. p. 36. — *claudine* Brkh.

Von Herrn Kahr in den Kärthner Alpen wieder entdeckt, nachdem seit Hübners Veröffentlichung des weiblichen Bildes nach dem im Kais. Museum in Wien befindlichen einzigen Exemplare Niemand das Thier mehr gefunden hatte und Manche die Existenz desselben, wenigstens als eigene Art bezweifelten. Diese steht nun fest.

42. **Thecla abdominalis** Gerh. fig. 58. foem.

Hs. S. Bearb. VI. p. 174. — von Herrn Lederer, Verhandl. des zool. bot. Vereines in Wien 1853. p. 34 als eigene Art anerkannt. Die Oberseite ist einfarbig braun, die Unterseite nähert sich mehr jener der *Th. acaciae* als der *ilicis*, mit welcher die Art auch durch den schwarzen After des Weibes übereinstimmt, die weisse Binde ist wurzelwärts schärfer schwarz begrenzt, die rothe Binde nur in Zelle 1 c und 2 durch schmalern, höhern Bogen angezeigt.

Von Elisabetpol in Russisch Georgien

43. **Heliothis dipsacea var. maritima** Grasl. — f. 59.

Graslin. Annal. d. l. Soc. Ent. d. Fr. Ser. III. t. 7. 5. f. 1-7.

Die vom Herrn Graslin mit vielem Fleisse zusammengestellten Unterscheidungsmerkmale berechtigen nur zur Aufstellung einer Lokalvarietät von *H. dipsacea*, von welcher sogar Uebergänge nachzuweisen sind. Die Vorderflügel kommen so grün vor wie bei unserer *H. dipsacea*, auch die schwarze Palpenspitze ist bei dieser sehr oft angedeutet.

44. **Agrotis distinguenda** Led. — f. 60. 61. mas. et foem.

Lederer *Noctuinen*. p. 224.
aquilina Var. Boisd. icon.

Die Kammzähne des Mannes, besonders die inneren sind fast um die Hälfte länger als bei *tritici*. Die Hinterflügel des Mannes sind ganz weiss, vor den unterbrochenen Saummonden nur bei dem einen Exemplar kaum merklich braun angeflogen. Die Vorderflügel sind wirklich breiter als dort, ihre Linien schärfer, die Rippen schärfer licht angeflogen, im Mittelfeld über Rippe 1 b ein deutlich lichter Schrägwisch. Die Stirne hat einen deutlichen fadenförmig erhabenen Ring, wie Lederers Gattung *Cladocera*.

Aus dem Kanton Wallis und vom Altai (Anderegg und Kindermann.)

Ich habe *A. fallax Ev.* — HS Neue Schmetterlinge f. 15 nicht mehr in Händen, möchte aber die Identität bezweifeln. Streng genommen hätte der Name *distinguenda* nicht gebraucht werden sollen, weil er von Steph. für *latens* vergeben ist.

45. **Raphia hybris** H. — f. 62 foem.

H. Noct Eur f. 518. mas.; gar nicht schlecht. — Bd. ind. et iconogr. t. 71. f. 2. foem. schlecht.

Diese Art, seit Hübners Zeiten erst in neuester Zeit in Spanien durch Herrn Staudinger wieder aufgefunden, passt in keine der angenommenen Gattungen und hat den Hübnerschen Gattungsnamen *Raphia* zu erhalten,

als welche sie in HV. mit *connexa* und *saliceti* (beide fremdartig) aufgestellt ist. Eine Aenderung in *Rhaphia* (nach Agassiz) halte ich für überflüssig, da von Hübner keine Etymologie seines Namens angegeben ist, und bedeutungslose Namen immer mehr in Gebrauch kommen. — Stellung zwischen *Demas* und *Diloba*: Rippe 5 der Hinterflügel ist gleichstark und gleichweit von 4 und 6 entfernt, aber doch näher an 4 entspringend. Ocellen deutlich, Augen nackt, Zunge spiral, Beine kurz, dicht und lang abstehend struppig behaart, nur die Tarsen freier, mit kurzen Dornborsten. Fühler in einem Schuppenbecher, die des Mannes fast bis ans Ende kammzähnig, die des Weibes deutlich mit 2 stärkeren Borsten jedes Gliedes. Stirne etwas kuglich behaart, die Palpen überragend, deren Endglied klein und geneigt.

Thorax ohne Schöpfe, mit anliegenden, breiten Schuppen. Schulterdecken kurz, mit dunkler Innenrandlinie. Hinterleib ohne Schöpfe.

Vorderflügel grau, im Feld 1 und 3 mehr gelbbraun, beide Makeln und alle Querlinien deutlich, Saumlinie mit seichten dunklen Monden zwischen den Rippen, Franzen mit dunkler Theilungslinie, am Ende auf den Rippen licht. Hinterflügel weiss, in Zelle 1 c mit dunklem Wisch.

46. **Polia expressa.** Led. mas. — f. 63.

Lederer weiterer Beitr. z. Schmett. *Fauna* des Altaigebirges in Verh. d. zool. bot. Ver. in Wien. 1855. p. 109. t. 1. f. 8.

Rippe 5 schwach, Augen nackt, bewimpert, Zunge deutlich, Fühler mit vertikalem Haarbusch an der Wurzel, schwach gekeulten Kammzähnen, Schienen unbewehrt. Hinterleib mit Schöpfen auf Segment 1-3. Thorax buschig, mit kurzen Schulterdecken. Franzen lang, auf den Rippen breit licht durchschnitten.

Dass Herr Lederer diese Art als eigene Gattung zwischen *Bryophila* und *Moma* setzen will, ist ganz unrichtig, sie lässt sich nicht von *Polia* trennen.

Aus dem Altai.

41. **Psodos alticolaria** Mann — mas et foem. f. 64—67.

Der *trepidaria* am nächsten, aber durch die beiden scharf lichten, bisweilen fast silberweissen Streife vor dem Saum der Unterseite aller Flügel sicher unterschieden.

Vom Grossglockner, von Botzen und aus Piemont.

48. **Fidonia assimilaria** Ramb. mas — f. 68. 69.

Rambur Annal. d. l. Soc. En. V. II. t. 2. f. 9. 10.

Das mir von Herrn Lederer aus Corsica mitgetheilte Exemplar ist bedeutend kleiner als jenes bei Herrn Rambur.

49. **Larentia rectifasciaria** Led. — f. 70.

Lederers Versuch d. Europ. Spanner. p. 265.

Eine unbestritten gute Art aus Elisabethpol von Herrn Kindermann an Herrn Lederer mitgetheilt.

50. **Scuta ulvae** H. — varr. — f. 71-73.

Ausgezeichnete Varietäten dieser an der Ostseeküste und den Küsten Englands nicht selten aus der in Schilf wohnenden, aber von anderen Raupen lebenden Raupe erzogenen Art. Herr Schmidt in Wismar nennt fig. 73 *wismariensis*. Fig. 71. 72 wurde von Haworth schon *bipunctata* genannt.

51. **Agrotis florida** Schmidt. — f. 74.

Eine von Herrn Schmidt in Wismar aus der Raupe erzogene Eule, welche schwer von *bella* zu trennen sein wird. Raupe und Lebensweise soll wesentlich verschieden sein, am Vogel finde ich aber ausser der Grösse, der etwas abweichenden Bildung und Richtung der vorderen Querlinie, und der nur im Discus geschwärzten Unterseite der Vorgerflügel, deren Querlinie bald hinter der Mitte sehr scharf, am Innenrande entfernter von der Wurzel steht als am Vorderrande, keinen nennenswerthen Unterschied. Herr Staudinger, welcher die Raupe kennt, bezweifelt die Artrechte nicht. Zu bemerken finde ich für nöthig, dass ich unter meinen Handzeichnungen ein sicher hieher gehöriges Weib, wahrscheinlich aus Herrn Kadens Sammlung seit vielen Jahren habe.

52. **Cucullia scopariae** Dorfm. — f. 75.

Dorfmeister in Verh. d. zool. bot. Ver. in Wien 1853, p. 413. Sehr gut und ausführlich mit der ganzen Naturgeschichte beschrieben. Nur mit *C. abrotani* und *absinthii* einige Aehnlichkeit, viel kleiner als beide, von ersterer durch die nicht so stark gezackten Querlinien und den schwärzlichen Grund zwischen und neben den Makeln, dann die glatte Raupe verschieden, von letzter durch feinere Bestäubung, den Mangel der schwarzen Punkte in den Makeln und einen einzigen Haarbüschel auf dem Rücken des Hinterleibes.

Die Raupe wurde bis jetzt nur bei Wien in der Nähe der Donau an *Artemisia scoparia* im September gefunden, der Schmetterling erscheint im August.

53. **Hercyna cunealis** Moeschl. mas. — f. 76. 77.

Nigrofusca, ciliorum apice, alarum anteriorum maculis duabus, posteriorrm unica, claviformi albis.

Nächst *pollinalis*, etwas kleiner, die Flügel schmaler, besonders die Vorderflügel viel spitzer, mit schrägerem Saume. Die beiden Flecke der Vorderflügel sind grösser und berühren sich auf der Mittelrippe, beide haben eine rhombische Gestalt; die weisse Endhälfte der Franzen ist unbezeichnet. Auch auf den Hinterflügeln sind beide Flecke zu einem dick nagelförmigen Zeichen verbunden. Unten sind diese Flecke noch grösser, stehen in verwaschenem tiefschwarzen Grunde, und die Mittelzelle der Vorderflügel hat noch einen dreieckigen, in die blaugrauen Schuppen der Wurzel verflossenen. Am Hinterleibe sehe ich keine lichten Ringe. Die männlichen Fühler sind länger gewimpert, jederseits an jeder Ecke jedes Gliedes mit stärkerem Pinsel.

Von *Sarepta* durch Herrn Möschler erhalten.

54. **Hercyna originalis** Möschl. mas. — f. 78.

Parva, nigricans, ciliis perlongis et alis posterioribus lacteis, harum linea limbali et intralimbali, versus angulum ani dilatata nigris; alis anterioribus fuscis, inter stigmata ambo nigra et intus ad lineam intramarginalem albis.

Wenig grösser als *atralis*, mit keiner Art näher zu vergleichen. Die Vorderflügel etwas breiter und spitzer. Milchweiss, die Franzen erscheinen dadurch, dass ihre Theilungslinie kaum angedeutet ist, ungemein lang. Saumlinie tief schwarzbraun. Auf den Vorderflügeln viel braune Bestaubung, am dunkelsten gegen das Ende des Wurzeldritttheiles, als Mittelfleck und als hintere Querlinie. Letztere bildet von Ast 3 bis 7 einen hohen Bogen saumwärts, dann einen scharfen Schrägstrich zum Vorderrande. Die weissesten Stellen sind in diesem Bogen und wurzelwärts vom Mittelflecke. Die Hinterflügel haben nur einige braune Strahlen gegen den Innerrand und eine Bogenlinie bei $^{3}/_{4}$, welche sich auf Ast 2 zu einem grossen Fleckchen erweitert. Leib schwarz, Afterbüschel weiss. Unterseite weniger braun, doch haben auch die Hinterflügel einen braunen Mittelfleck. Die Fühler des Mannes haben lange pinselartig gestellte Wimpern.

Von *Sarepta*, durch Herrn Möschler.

55. **Botys arabescalis** Möschl. foem. — f. 70.

Croceo- ochracea, maculis ambabus permagnis, griseo- repletis, ciliis alarum anteriorum fusco-plumbeis.

Am nächsten der *Crocealis*, die Vorderflügel ein wenig kürzer, alle Flügel gleich gefärbt, mehr zimmtroth, die Linien viel schärfer und brauner, die vordere in der Mittelzelle gebrochen, vor dem Innenrande saumwärts sich wendend; die hintere auf Ast 2 einen viel tieferen zweieckigen Einbug wurzelwärts bildend, auch auf den Hinterflügeln deutlich. Beide Makeln deutlich, die Nierenmakel grau ausgefüllt. Saumlinie unbestimmt, mit scharf schwarzen Punkten auf den Rippen; Franzen der Vorderflügel mit breit bleifarbiger Theilungslinie, welche fast ihre ganze Länge einnimmt. Unterseite matter, mit 4 schwarzen Costalpunkten, deren 2 hinter der hinteren Querlinie.

Von *Sarepta*, durch Herrn Möschler.

In FR. Sammlung stecken etwas kleinere Exemplare als *fulvalis* mit der Etiq. Kindermann, Russland.

56. **Acrobasis pyrethrella** Moeschl. mas. — f. 80.

Aehnlich manchen unscheinbaren Exemplaren von *Cinnamomella*, beide Flügel stumpfer, Palpen nur halb so lang, die graue Färbung der Vorderflügel bleibt am Saum und Vorderrand breiter, fehlt aber sonst; statt des schönen Zimmtroth ein mattes Gelbbraun, welches beiderseits am wenig dunkleren grossen Mittelmond, innen an der vorderen Querlinie (von deren Mitte bis zur Wurzel ziehend) und aussen an der hinteren am deutlichsten ist. Letztere bildet auf Ast 2 und 5 stärkere Zacken wurzelwärts, dazwischen einen saumwärts convexen Bogen. Alle Franzen haben 3 dunkle Theilungslinien, auf den Vorderflügeln die innerste, auf den Hinterflügeln die äusserste am schwächsten. Die Franzen der Vorderflügel sind deutlich weisser als ihr Grund. Scheitel und Palpen weisslich

Von *Sarepta*, durch Herrn Möschler.

Ephedrella Moeschl. *Sarept.* foem. scheint dazu zu gehören, die Färbung ist röthlicher grau, am Vorderrand kaum weisser, die Zeichnung verloschener, durch die Flügelmitte und die Mittelflecke geht ein rostrother Längsstrahl, die Franzen der Vorderflügel sind licht röthlichgrau, die der Hinterflügel so weiss wie bei *pyrethrella*.

57. **Megacraspedus lagopellus** Moeschl. — f. 81.

Ochraceus, alarum anter. costis et ciliis pallidioribus, alis posterioibus latis, cinereis.

Am nächsten dem *Hypsol. deflectivellus*, kleiner, das Endglied der Palpen kürzer, fadenförmig, gerade. Die Flügelrippen verweiseu sie zu *Megacrasp.* Bedentend grösser als die hekaunteu Arten, die Hinterflügel mehr wie hei den *Hypsol.* — Färbnng wie *doloselus*, der Costalrand der Vorderflügel weisser, die Franzen grauer.

Von *Sarepta* durch Herrn Möschler.

58. **Loxotaenia chondrillana** Moeschl. — f. 82.

Albido-ochracea, alis anter ferrugineo-fasciatis, puncto anguli analis nigro; alis poster. albis, versus angulum ani parum fuscescentibus.

Gehört nach meiner analyt. Eintheilung neben *Corylana*, unterscheidet sich aher von dieser, so wie allen anderen Arten dnrch die fast ganz weissen, nur gegen den Afterwinkel schwach braungrauen Hiuterflügel.

Von *Sarepta*, durch Herrn Möschler.

Von hier an sind die Arten von Herrn Staudinger in der Entomol. Zeitnng von Stettin 1849 p. 211-259 hereits kutz kenntlich gemacht.

59. **Botys aconitalis** Stand. mas. — f. 83. 84.

Fusco-purpurea, alarum a. striga posteriore medio fracta, costam versus alba, alis p. nigris, fascia subinterrupta, ciliorumque apice albis.

Nächst *pygmaealis*, etwas grösser, die dnnkelhraune Grundfarhe der Vorderflügel durch viele rothe Schuppen verdeckt, ohne Einmischung von gelhen. Zwei ziemlich parallele Qnerlinien, die innere nnr in 2 Fleckchen auf Rippe 1 n. gegen den Vorderrand deutlich, die äussere in der Mitte stnmpfwinkelig gebrochen, an der Vorderhälfte desshalh stark wurzelwärts geneigt, ganz weiss und gerade. Die Franzen nnr am äussersten Ende weiss, an den Hinterflügeln an der Endhälfte. An diesen die Binde gehogener als bei *pygm.*, in Zelle 3 fast unterbrochen. Unterseite sehr scharf schwarz und weiss gezeichnet, von allen Arten abweichend, nur gegen die Spitze hlass veilroth bestaubt, auf den Hinterflügeln fast his zur Mitte. Hinterleih mit fein weisslichen Ringen nnd weissem Afterbüschel.

Herr Staudinger entdeckte sie hei *Chiclana*.

60. **Myelois incensella** Staud. foem — f. 85.

Laete flava, alarum anter. limbo, alis posterioribus cilisque omnium nigrofuscis.

Lebhaft citrongelh, gegen den Vorderrand der Vorderflügel mehr rosthraun, deren Saum, gegen die Spitze hreiter, schwarzbrann, die Franzen bleiglänzend schwärzlich, die Hinterflügel braun.

Im Mai bei *Chiclana*.

61. **Nephopteryx mendacella** Staud. foem. — f. 85.

Cineraa, alarum anter. macula media strigisque ambabus albidioribus, utrinque bene determinatis, posteriore biarcuata; marum antennis serie simplici pectinatis.

Sehr ähnlich der *abietella*, die Zeichnung nicht so scharf schwarz, keine so rostbraune Einmischung, beide QL. sind nicht so scharf zackig, die hintere bildet zwei regelmässigere Bogen wurzelwärts, der hintere Schatten im Wurzelfelde ist der QL. genäherter, der Schatten des Mittelfeldes steht genauer in der Mitte. Die Hinterflügel sind weisslicher.

Den wesentlichsten Unterschied bilden die Fühler des Mannes durch ihre e i n f a c h e Reihe etwas gekeulter Kammzähne.

Die Raupe Ende Juni und Juli in den frischen Pinienäpfeln bei *Chiclana*. In Berlin im August und September entwickelt.

62. **Nephopteryx pineae** Stand. mas et foem. f. 87. 88.

Cinerea, alarum anter. macula media strigisque ambabus vix pallidioribus, harum anteriore obsoleta, posteriore denticulata; marum antennae serie simplici longe pectinatae.

Die Kammzähne der männlichen Fühler fast noch einmal so lang, die Schuppen auf dem Rücken ihrer Wurzel noch undeutlicher, die Vorderflügel reiner aschgrau, mit stellenweise veilrother Mischung, die Zeichnung viel feiner, welche an der hinteren Querlinie die Form der *abietella* hat, nemlich auf Rippe 1 einen längeren, dann auf Ast 2-4 kürzere Zacken saumwärts sendet; die vordere Querlinie ist in Zelle 1 a sehr schräg und bildet gegen die undeutliche Nierenmakel hin einen sehr scharfen Zacken. Beide Querlinien sind auf der abgekehrten Seite kaum lichter angelegt, der Mittelschatten am Innenrande am lebhaftesten veilroth.

Mit voriger Art.

63. **Acrobasis glycerella** Stand. f. 89.

Cinerea, alis anter. badio-mixtis, puncto medio strigisque ambabus, intus convergentibus nigris, his lateribus aversis albido-cinctis.

Grösser kann ich diese Art nicht nennen als *Obliqua*, aber die Vorderflügel sind beim Weibe kürzer und daher breiter als bei meinen beiden Männern von *obliqua*, von welchen ich übrigens einen Mann von Herrn Staudinger nicht unterscheiden kann.

Bei Granada, Anfang Juni.

64. **Pempelia hispaniella** Staudinger. — fig. 90.

Herr Lederer hält sie für identisch mit *adornatella*.

Griseo-fusca, alis anterioribus versus costam et limbum, nigro-punctatum albidis, strigis ambabus albidis, tertia versus basin; punctis duobus disci albo-cinctis.

Der *ornatella* ungemein nah, aber zwei weisse Schräglinien vor der Mitte, wie bei *Subornatella*, von welcher sie sich durch grössere Schärfe und Schrägheit dieser Linien und weniger gebrochene hintere QL. leicht unterscheidet. Die graue Farbe am Saume schärfer abgeschnitten und schmaler. Palpen etwas dicker und länger.

Granada im Juni. Im April und Mai aus *Thymus vulg.* erzogen.

65 **Nephopteryx sublineatella** Staud. f. 91.

Cinerea, lineis alarum anter. longitudinalibus nigris et albidioribus; marum antennae tenuiter bipectinatae.

Die Errichtung einer eigenen Gattung halte ich für unnöthig, die Fühlergeisel hat an der Wurzel die typische ovale Aushöhlung und bis gegen das Ende zwei Reihen dicht gestellter fadenförmiger Kammzähne, wodurch sie nach meiner Eintheilung eine eigene Gruppe bildet. In Gestalt und Färbung stimmt sie ziemlich mit *prodromella* überein, die Grösse übersteigt aber wenig die Hälfte jener; die Rippen sind viel gröber schwarz gestrichelt, auch das schräg gestellte Mittelstrichgen ist stärker. Auf den, besonders am Vorderrande graueren Hinterflügeln ist Rippe 5 und 4 noch länger gestielt.

Bei Chiclana Ende Mai und Juni aus *Helychrysum serotinum* erzogen, in welcher Pflanze die Raupe lange, wollige Röhren baut.

66. **Loxotaenia peramplana** H. Tor. 201. — Tr. X. 65. — HS. S. B. IV. 164. — *Amplana Dup.* 257. 3. — *Chrysitana Dup.* 257. 4. — f. 92. foem.

Herr Dr. Staudinger erzog sie in Menga aus einer schwarzen, weisspunctirten Raupe, welche vom Januar bis März an den andalusischen Küsten auf *Scilla maritima*, seltener auf *Asphodelus* lebt.

67. **Hastula hyerana** Millière. — f. 93.

Millière Annal. d. l. Soc. Ent. d. France 1857. p. 799. t. 14. III.

Ob die Fühler (beim Manne nach Mill. „*sensiblement ciliées*“) und die Lebensweise der Raupe in den Stengeln des *Asphodelus ramosus*, welche sie zur Verpuppung verlässt, die Aufstellung einer neuen Gattung rechtfertigen, möchte ich bezweifeln und wenigstens so lange unentschieden lassen, als ich kein Exemplar genauer untersuchen kann

Von Herrn Dr. Delaharpe aus Sicilien; von Herrn Millière auf den Hyerischen Inseln in Menge gefunden und erzogen.

68. **Grapholitha sordicomana** Staud. — f. 94.

Ferrugineo-fusca, alis a. plumbeo rivulosis, speculo vix lutescente, obsolete nigro-tristriato.

Passt zu keiner der von mir Nro. 339 bis 344 aufgestellten Arten; sie würde der *caecimac.* am nächsten stehen, wenn nicht der Spiegel deutlich bleiglänzend begrenzt wäre, innen durch ein Dreieck, aussen durch eine unterbrochene Linie. Das (beim Manne kaum) dunklere Wurzelfeld bildet saumwärts ein fast rechtwinkeliges Eck, das Mittelband ist nicht dunkler, daher unkenntlich; im Spiegel stehen 3 oder mehr schwarze Längsstrichelchen. Saumlinie und Theilungslinie der Franzen schärfer. Farbe dunkler braun, Querlinien deutlicher bleiglänzend.

Im April um *Querus coccifera* fliegend, bei Chiclana

69. **Phoxopteryx sparulana** Staud. — f. 95.

Alis a. laete cinereis, area basali nigra, dimidio interiore extus albo terminata; macula maxima triquetra costali castanea, in apicem nigrum excurrente; cilia basi et infra apicem alba.

Neben *Mitterpacheriana*; etwas kleiner und schmalflügeliger, die Spitze der Vorderflügel viel schärfer vorgezogen. Schön blaugrau, die Franzen an der Wurzel lichter; Wurzelfeld fast schwarz, gegen den Vorderrand

schmaler und verlöschend; der Vorderrand mit kastanienbraunem Dreieck, bis zu seiner Mitte reichend, unter dessen Spitze gegen den Afterwinkel hin ein schwarzer, weissumzogener Punkt. Dieses Dreieck ist in der Flügelspitze am dunkelsten und stösst hier an die rein weissen Franzen.

70. **Sericoris hibernana** Staud. mas. — f. 96.

Der *porrectana* allerdings sehr nahe, alle Flügel sind schmäler, die Zeichnungsanlage der Vorderflügel verschieden. Die Mittelbinde bildet am Innenrande gegen den Afterwinkel hin keinen viereckigen, sondern einen abgerundeten Vorsprung, in der Mitte, gegen den Saum hin einen mehr vortretenden, lappenförmigen, nicht spitzen Vorsprung; die Einbuchtungen jederseits desselben sind nicht so tief, gegen den Vorderrand hin wird sie schmaler Die Vorderrandhaken sind bei weitem nicht so deutlich und weiss, es zieht sich kein veilrother Streif unter dem auch schwächeren schwarzen Rundfleck der Flügelspitze zum Saum. Die Farbe ist mehr grau und olivenbraun, dort mehr rosenröthlich und olivengrün. Die Angaben der Unterschiede der Unterseite bei Staud. sind für die Mehrzahl der Exemplare unrichtig.

Im Mai und Juni im Pinienwalde bei Chiclana.

71. **Cochylis pudorana** Staud. mas. f. 97.

Alis a. ochraceo- et argenteo-roseo rivulosis, fasciae mediae obliquae versus marginem interiorem vix rudimentis, ciliis maculis 4 obscuris.

Scheint von *heydeniana* verschieden, Vorderflügel stumpfer und kürzer, der pfirsichblüthfarbene Grund ist überall gleichmässig rostgelb gegittert, das Schrägband sehr undeutlich ausgeprägt, wurzelwärts scharf schwarz begrenzt. Die Costalflecke deutlich und schwarzgrau. Die Saumlinie nicht dunkel, die Franzen mit 2 dunklen Theilungslinien und 4 dunklen Fleckchen, wie sie oft auch bei *heyd.* vorkommen.

72. **Cochylis simoniana** Staud. mas. f. 98.

Alis a. griseofuscis, lacteo-rivulosis, dimidio costali albidiore, dimidio interiore fusciore, intus ad $^1/_3$ et $^2/_3$ punctis nonnullis nigerrimis terminato.

Von gewöhnlichem Habitus; Grösse der *Smeathmanniana*; braungrau mit milchweissen Querwellen, welche an der Vorderrandhälfte die Grundfarbe fast verdrängen. In der Mittellängslinie bei $^1/_3$ und $^2/_3$ zwei Häufchen tief schwarzer Punkte. Im Februar und März bei Chiclana häufig.

73. **Penthina pauperculana** Staud. f. 99.

Parva alis a. olivaceis, obscurius rivulosis, fasciis duabus irregularibus albidioribus, ciliis anguli analis et maculis duabus versus apicem alae albidis.

Der *decrepitana* (von welcher ich kein frisches Exemplar besitze) äusserst nah, doch stärker dunkel gewellt, auch in den lichten Feldern; die innere Theilungslinie der Franzen nicht so scharf dunkel. *Furestrana* ist grösser, hat nicht so scharf abstechende Felder und ebenfalls sehr scharfe dunkle Theilungslinien der Franzen. Nach meiner analyt. Eintheilung würde sie in die Gruppe, Art 234—238 gehören, aber mit keiner derselben zu vereinigen sein.

74. **Coleophora solenella** Staud. f. 100.

Ich kann sie nicht von *conspicuella* unterscheiden, höchstens sind die Flügel etwas schmaler und länger, der Sack weicht jedoch bedeutend ab, ist länger, gerader, lichter braun, am Bauchrand nicht wellig erweitert.

75. **Coleophora spumosella** Staud. f. 101.

Der *Caelebipenn.* sehr nah, das Gelb mehr blass citron- als schwefelgelb, der Fühlerbart etwas kürzer, der weisse Costalstrich etwas breiter, reicht nicht so weit zur Wurzel und verlässt an seinem inneren Ende den Vorderrand ein wenig, der braune Streif hinter ihm schmaler, dunkler, auch nicht so weit zur Wurzel ziehend, der Innenrand nur an der Wurzel silbern.

Der Sack ganz eigenthümlich, aus muschelartig rundlichen, hornartig durchsichtigen Stückchen zusammengesetzt, welche als zwei grosse Muscheln den inneren cylindrischen Theil einschliessen.

Ende Juli, August.

76. **Coleophora biseriatella** Staud. f. 102.

Scheint mir neu und neben *fringillella* zu gehören. Die Verdickung der weiblichen Fühler reicht weiter zur Spitze, ist aber nicht so borstig abstehend. Das schöne Citrongelb der Vorderflügel läuft unter Zunahme der eingemengten schwarzen Schuppen scharf in die Flügelspitze aus. Vorder- und Innerrand, Faltenstreif und Discoidallinie sind feiner, silberweiss. Hinterflügel bräunlich, mit lichtem Mittelstreif. Die Franzen an der Spitze aller Flügel und gegen den Innenrand der hinteren weiss.

77. **Coleophora struella** Staud. f. 103.

Der Bart des ersten Fühlergliedes überragt kaum dessen Spitze und ist, so wie der Kopf in der Mitte stark grau gemischt. Fühler ungeringelt, Ende der Franzen aller Flügel weisslich. Die Rippen der Vorderflügel scharf dunkelbraun, eigentlich nirgends unterbrochen; die Subcostalis sendet 5 Paralleläste zum Vorderrand, deren letzter noch einen Ast in den Saum abgibt; darauf folgen zwei regelmässige Doppellinien (Medianrippe und Faltenstreif) und eine einfache vor dem Innenrande. Die Franzen des Vorderrandes führen eine ziemlich scharf dunkle Theilungslinie, welche verfliessend sich bis gegen den Afterwinkel verfolgen lässt.

Der Sack hat grosse Aehnlichkeit mit jenem der *virgatella Syst.* Bearb. t. 117 b., doch ist er aus glatteren, nicht haarigen, gerader zugeschnittenen Theilen gebildet.

April bis Juli in Andalusien.

78. **Ypsolophus limbipunctellus** Staud. — f. 104.

Die Vorderflügel sind spitziger und etwas schmäler als bei *juniperellus*, dem er am nächsten steht, doch hat das Weib merklich schmalere Flügel, die Farbe ist mehr gelbgrau staubfarben, die 3 typischen Punkte und jene des Costal- und Saumrandes sind fein und scharf, eben so die beiden Theilungslinien der Franzen. Den Hinterflügeln fehlen die Saumpunkte, Palpen und Fühler wie bei *junip.*

Im Oktober und März bis Juni bei Chiclana.

79. **Hypsoplophus bubulcellus** Staud. mas — f. 105.

Die kleinste Art der Gattung, mit schmaleren Flügeln, die vorderen an der Wurzel des Vorderrandes sehr bauchig, lehmgelblich, stark längsfaltig, in den Falten mit sparsamen, groben, schwarzen Schuppen, welche sich an der Saumlinie und am Ende des Costalrandes zu Fleckchen häufen. In der Mittellinie bei $^1/_3$ und $^2/_3$ ein stark schwarzer Punkt; zwischen ihnen, etwas mehr wurzelwärts, in der Falte ein solcher Längsstrich. Franzen mit dunklerer Theilungs- und Endlinie.

Die Raupen in trockenem Kuhmist bei Chiclana. Schmett. Juni, Juli.

80. **Alloclita recisella** Staud. mas. — f. 106.

Ueber die Gattungsrechte kann ich nicht urtheilen, da ich die Flügelrippen nicht untersuchen kann.

Die Hinterflügel scheinen mir 8 Rippen zu haben, 3 + 4, 5 + 6; 8 nur bis über die Mitte des Vorderrandes. Auf den Vorderflügeln scheinen mir die Rippen gesondert. Die Palpen steigen sichelförmig über den Kopf auf, sind weiss, anliegend beschuppt, das Mitteiglied mit rostbraunem Ring vor dem Ende, das etwas kürzere, dünne und spitze Endglied mit schmal schwarzem an der Wurzel und breit schwarzem vor der Spitze. Alle Schienen mit 2, alle Tarsenglieder mit Einem schwarzbraunen Ring, an den Hinterbeinen undeutlicher.

Eine Verwandtschaft mit *Endrosis lacteella* möchte genauer zu prüfen sein. Ocellen sehe ich allerdings nicht.

Im Juni bei Chiclana.

81. **Gelechia? ternatella** Staud. — f. 107.

Diese Art hat durch die Gestalt ihrer Flügel, insbesondere auch der hinteren, welche vor ihrer abgerundeten Spitze kaum eingebogen sind, ganz das Ansehen einer *Depressaria*, doch sind die Palpen ganz anliegend beschuppt und verweisen sie wegen der nach unten mangelnden Divergenz zu der Gattung *Anacampsis*. Eine ähnliche Art lässt sich allerdings weder in dieser Gattung noch bei *Gelechia* auffinden. Auf den Vorderflügeln nur Ast 7 und 8 gestielt, 7 in die Spitze.

Juni, Juli, Andalusien.

82. **Oecophora scipionella** Staud. mas. — f. 108.

Fusco-viridis, alis a. vitta media alba e basi ultra medium.

Viel grösser als *Knochiella*, metallischer, der weisse Mittelstreif ist saumwärts wegen weniger scharfer Begrenzung breiter; auch der Costalrand ist hinter der Mitte fein gelblich. Der After ist wie bei *armatella* gebildet.

Von Ende Mai bis Juli bei Granada und Chiclana.

83. **Oecophora xanthopygella** Staud. f. 109.

Aeneo-fusca, alarum a. margine costali, vitta media e basi ultra medium, maculaque obliqua intraapicali testaceis; ano ochraceo.

Grünlichbraun, der feine Costalrand der Vorderflügel und ein Mittellängsstreif, welcher hinter der Mitte schwarz unterbrochen ist, beinfarben, Die letzten 3 Segmente des Hinterleibes sind ockergelb, deren erstes nur in der Mitte des Hinterrandes.

Juni bei Chiclana.

84. **Anchinia planella** Staud. — f. 110.

Alis a. opacis, ferrugineo ochreis, vitta postcostali obsoletissime obscuriore, evidentius versus apicene, ciliis fuscescentibus.

Das Endglied der Palpen ist nur $^1/_3$ so lang als das Mittelglied. Ockergelb, die Vorderflügel vor dem lichteren Costalrand dunkler, besonders gegen die Spitze; Franzen braun.

Im Juni bei Granada und Chiclana.

85. **Anchinia teligerella** Staud. — Neue Schm. f. 111.

Ich halte sie für gleich mit *ericella Dup.*, denn ich sehe bei dem einen Exemplar ganz deutlich den schwarzen Punkt innen an der weissen Linie, welche den braunen Streifen gegen Innen begrenzt, bei $^3/_4$ ihrer Länge. Jedenfalls steht er ferner von der braunen Strieme als bei *bicostella*, bei welcher diese auch gegen die Spitze schmaler und innen nicht so deutlich weiss begrenzt ist. Der Punkt gegen die Wurzel fehlt bei *telig.* ganz; die schwachen Saumpunkte aber sind wie bei *bicost.*

April—Juli bei Chiclana.

86. **Dissoctena granigerella** Stand. — Mann, Weib und Sack. — f. 112.

Scheint mit Recht als eigene Gattung aufgestellt. Von *Typhonia* nur durch die Weiber verschieden, welche flügellos, mit vollständigen 19—20 gliederigen Fühlern und vollständigen Beinen, doch ohne Schienenspornen, versehen sind, einen vorstehenden Legestachel und lange, seidenartige, gewellte, weisse Afterwolle haben. Von *Talaeporia* unterscheidet sich der Mann durch die langen Kammzähne der Fühler, den anliegend behaarten Kopf, den Mangel der Ocellen und Palpen, die gesonderten 12 u. nur 7 Rippen der Hinterflügel. — Dagegen scheint das Weib vollkommen mit jenen der *Talaeporien* übereinzustimmen. — Der Sack ist so sandig wie jener von *Typhonia*, und ich sehe keine Puppenhülse aus demselben hervorragen. Er lebt im Sommer in Andalusien an allerlei Pflanzen, und gibt im August und September den Schmetterling.

Etwas kleiner als *Talaep. pseudobomb.* Alle Flugel gleichmässig durchscheinend und glänzend, bleich gelbgrau, mit sehr zerstreuten groben braunen Schuppen, die Franzen gegen den Afterwinkel kaum länger.

87. **Micropteryx imperfectella** Staud. — f. 113.

Kaum kleiner als *aruncella*, Vorderflügel rein tiefgolden, um die Spitze schmal kupferig, vier Silbertropfen, der erste unbestimmt dreieckige an der Wurzel der Mittelzelle, der zweite, kleinste, vertikale vor der Mitte des Vorderrandes, der dritte grössere, vertikale hinter der Mitte des Innenrandes, der vierte rundliche, vor der Flügelspitze, dem Vorderrande näher. Hinterflügel purpurviolett, gegen die Spitze golden. Franzen purpurbraun.

88. **Poeciloptilia grabowiella** Stand. — fig. 114.

Sicher keine *Pancalia* und in die Gruppe von *Poec. geminatella* u. *magnificella* m. gehörig, von beiden dadurch verschieden, dass die drei Binden der Vorderflügel der Wurzel näher gerückt sind und auf dem Saum grosse Goldschuppen stehen, welche sich meistens im Afterwinkel und an der Flügelspitze zu zwei grösseren Flecken häufen. Die Fühler schwarz und weiss geringelt, die 4—5 vorletzten schwarzen Ringe viel breiter.

Bei Chiclana vom April bis in den Juli; die Raupe soll in einem von ihrem Kothe gemachten, festsitzenden Sack leben und die Blätter von *Lavandula stoechas* und *Thymus vulg.* aushöhlen.

89. **Lithocolletis helianthemella** m. — f. 115.

Nach meiner analyt. Tabelle neben *L. acerifoliella*, aber sicher von ihr verschieden. Die Zeichnung der Vorderflügel besteht nicht aus 3 goldenen beiderseits scharf schwarz eingefassten gebrochenen Binden, sondern aus 4 scharf schwarzen Winkelhacken, welche wurzelwärts golden angelegt sind und zwischen deren zwei noch einmal ein schwarzer, weder Innen- noch Vorderrand erreichender Hackenstrich steht; die Flügelspitze nimmt eine scharf schwarze Kreislinie mit scharf schwarzem Mittelpunkt ein.

Die Raupe minirt im September und noch Anfang Oktober unterseitig an *Helianthemum vulgare*, meist an den grösseren Blättern, an felsigen, schattigen Stellen bei Regensburg. Sie ist etwa 2''' lang; gelb, mit schwach grünlich durchschimmerndem Darmkanal; mit einzelnen feinen Härchen besetzt; Kopf und die 3 ersten Fusspaare bräunlich; Nackenschild schwärzlich, Afterklappe braun; die gelbe Bauchseite in der Mittellinie mit einer Reihe feiner brauner Punkte versehen (durchschimmernde Bauchganglienkette.) Mitte September oder Oktober verfertigt sie sich ausserhalb der Mine an irgend einem Blättchen ein ovales, flaches, weisses Gespinnst, in welchem sie nach wenig Tagen zur überwinternden Puppe wird; unter 29 Räupchen legte jedoch eines seinen Cocon, wie gewöhnlich innerhalb der Mine an.

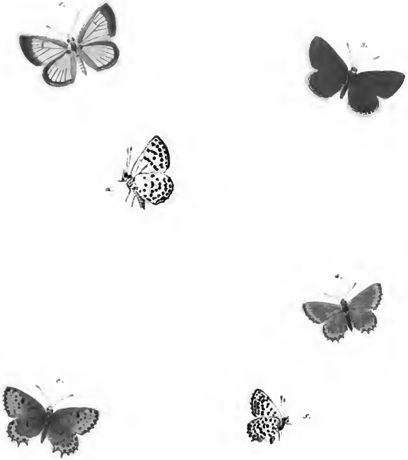
Die Raupe der Sommergeneration ist Ende Juni erwachsen und liefert den Schmetterling gegen Mitte Juli; nur diese haben wir bis jetzt erzogen, und zwar nur in einem einzigen Exemplare, erwarten aber im Frühling mehrere. (Ottm. Hofmann.)

90. **Lithocolletis belotella** Stand. — f. 116.

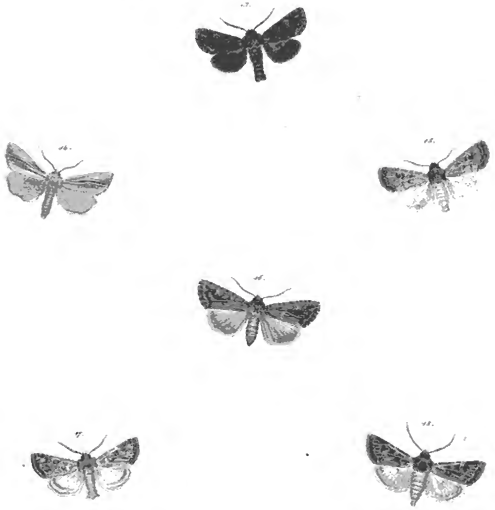
Nach meiner analyt. Tabelle neben *carpinicolella*, aber verschieden. Tarsenglied 1—3 am Ende schwarz. Scheitelhaare und Thorax ganz goldorange, letzter nur mit fein weisser Mittellinie, die Basallinie vorne schwarz begrenzt, in der Mitte etwas nach vorne gerückt, der Saum schöner pfirsichblüthfarben, der Spitzenpunkt fein rund, die Franzen aller Flügel, besonders aber der vorderen lebhaft braungelb; die Fühler brauner geringelt.

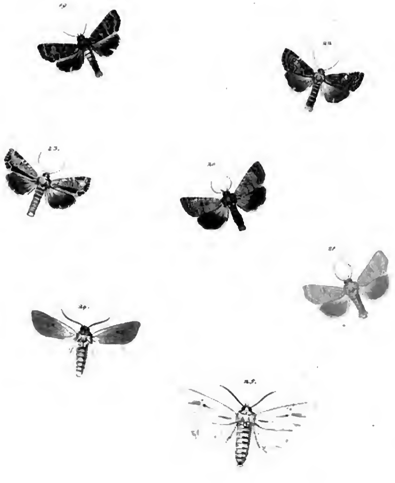
Von *Messaniella* ganz verschieden: Thorax mit weisser Mittellinie, Vorderflügel breiter, mit weisser Zeichnung, der erste Costalfleck gegen die Wurzel fortgesetzt, die Begrenzung der Dorsalflecke viel weniger gegen den Saum vorgezogen, die Franzen gelber.

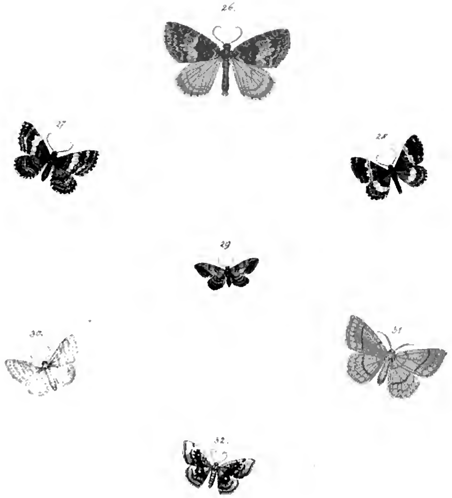
Im Mai bei Granada aus Blättern von *Quercus ilex*.





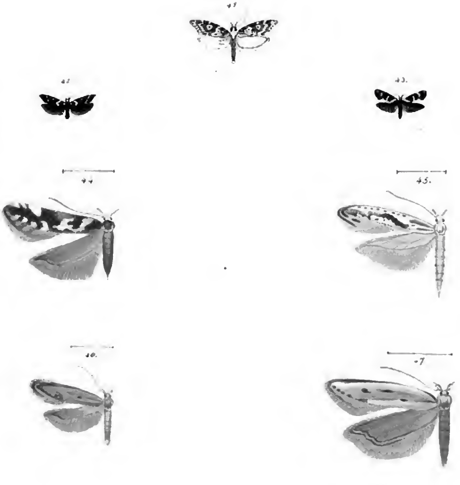


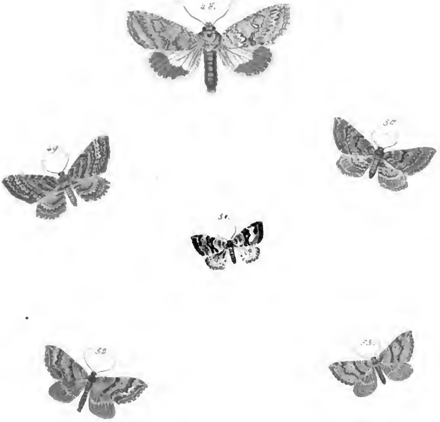


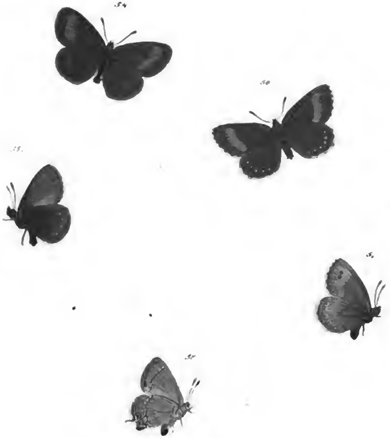

26.
27
28
29
30.
31
32.

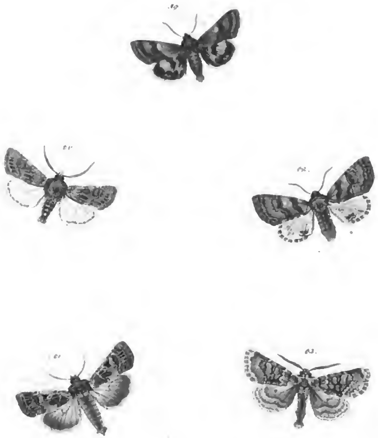

26.
27
28
29
30.
31
32.

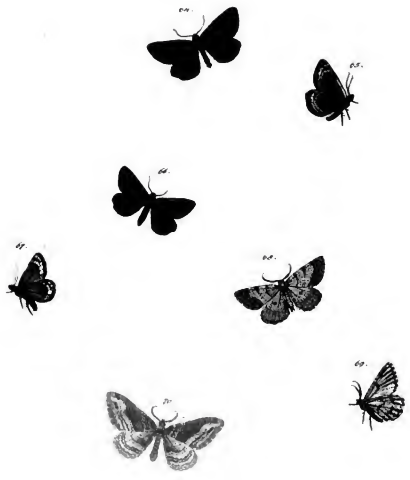


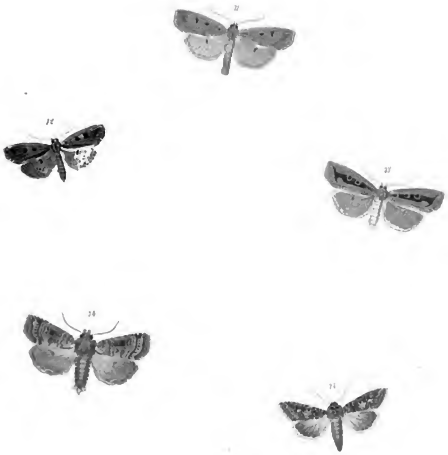

45.





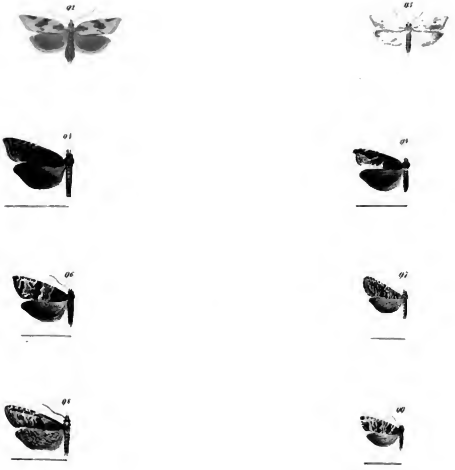


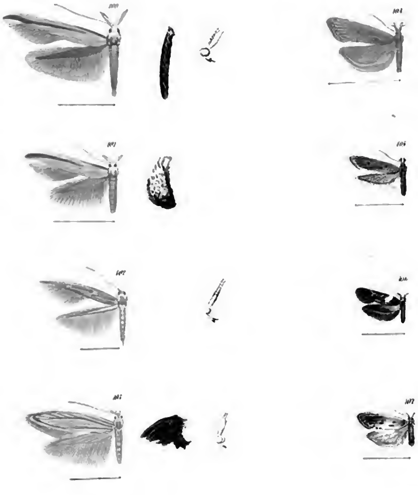


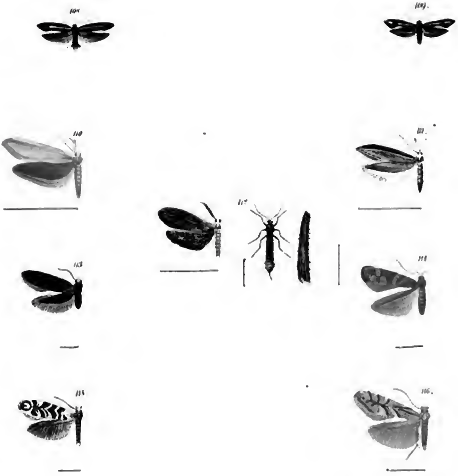


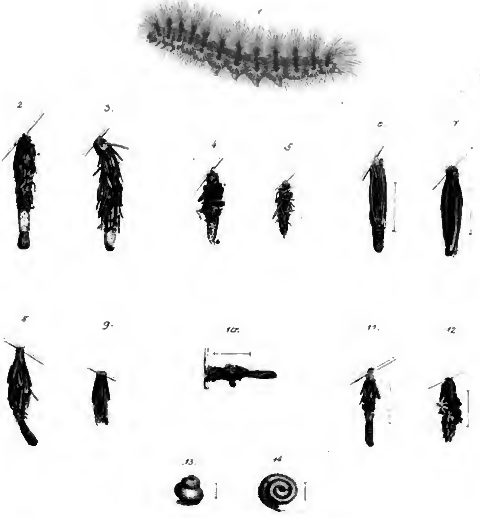












Neue Schmetterlinge

aus

Europa und den angrenzenden Ländern

von

Dr. **Herrich-Schäffer.**

17 7 04

Drittes Heft

mit acht illuminirten Kupfertafeln.

Nothing has been published since this. 30. 10. 91.

Regensburg,

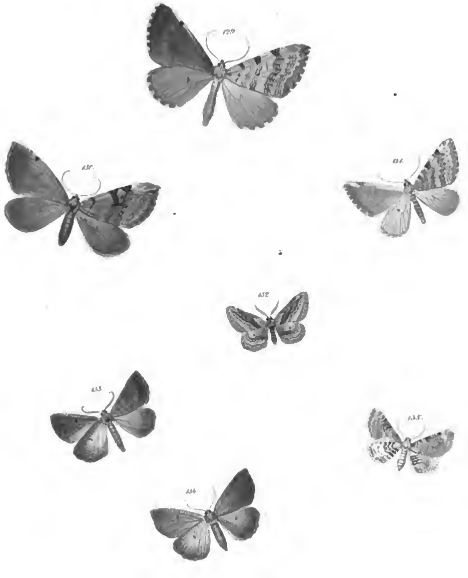
in Commission bei G. J. Manz.

Januar 1861.

Druck von Friedrich Pustet in Regensburg.

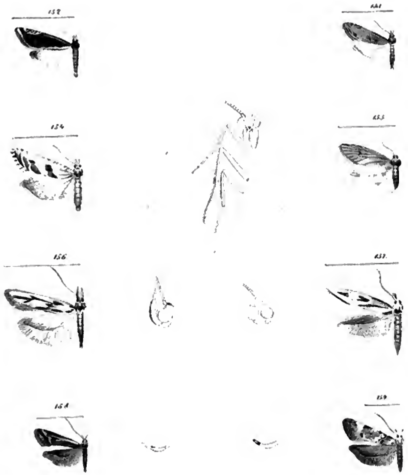



123.
126
128.

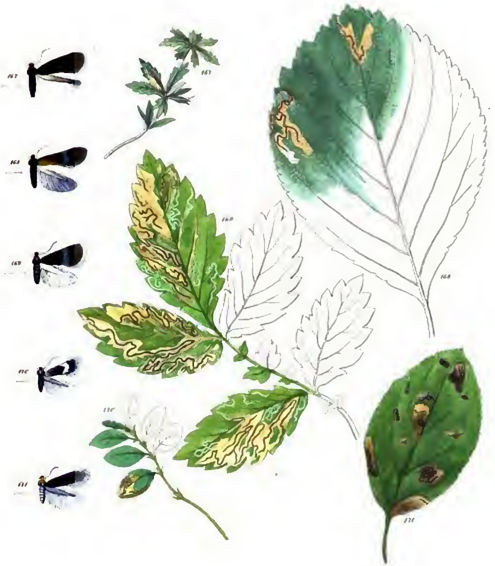





144
151
145
150
146
149
147.
148







91. Triphaena pronuba var. hoegei. f. 117. 118.

Von dieser *Var.* wurde von Herrn Höge in Hamburg eine ganze Zucht aus den Eiern erzogen. Alle Exemplare stimmen in der geringen Grösse und dem schwarzen Punkte der Hinterflügel überein und ändern auf den Vorderflügeln nicht so bedeutend ab als die Stammart. Die Rechte einer neuen Art konnte ich nicht zugestehen, sprach aber die Vermuthung aus, dass hier ein Bastard von *pronuba* mit *subsequa* vorliege. Hierüber schreibt mir Herr Höge:

Ich habe in Folge dessen mehrere äusserlich entschieden weibliche Leiber geöffnet, (ich hatte nemlich noch eine Anzahl verkrüppelter Exemplare) jedoch in keinem derselben eine Spur von Eiern gefunden. Daraus scheint mir hervor zu gehen, dass die Vermuthung des Herrn Dr. H.-Sch. richtig ist, indem, so viel mir bekannt ist Bastarde ohne eigentliches Geschlecht, wenigstens ohne Fortpflanzungsfähigkeit sind, wogegen man sonst in dem Körper anderer Weibchen immer die Eier schon vollkommen ausgebildet vorfindet.

92. Orrhodia torrida Led. mas. et foem. — f. 119. 120.

Aus Palermo; durch H. Lederer 3 Exemplare mitgetheilt, welche ziemliche Verschiedenheiten zeigen. Dem Habitus nach mehr einer *Agrotis* ähnlich. Dunkelkirschbraun, gegen den Vorderrand meist etwas mehr rostgelb, die Wellenlinie lichter, zackig, gegen den Vorderrand und besonders in Zeile 1 b breiter. Die Hinterflügel braungrau mit lackröthlichem Anflug der Franzen. Unten alle Flügel mit dunklem Mittelmond und stark dunklerem Querstreif hinter der Mitte. Jedes Fühlerglied des Mannes mit zwei starken Haarpinseln.

93. Cirrhoedia ulicis Staud. mas. et foem. — f. 121. 122.

Aus Andalusien, durch H. Lederer erhalten.

Um $^1/_4$ grösser als *Xerampelina*, die Vorderflügel etwas gestreckter, der Saum schärfer gewellt, die vordere Querlinie viel schräger, am Innenrand weiter von der Wurzel entfernt, näher an der hinteren. Beide Makeln deutlich, licht umzogen, die Ringmakel nur ein Punkt. Die Wellenlinie als lichte, saumwärts dunkel ausgefüllte Mondchen erscheinend. Das Ende der Franzen last schwarz. Der Mann röthlich oder gelb, das Weib olivengrünlich grau; bei beiden die Franzen mehr rostgelb. Die Hinterflügel mit bleich lackröthlichem Scheine.

94. Hydrilla? lepigoni Moeschl. mas. — f. 123.

Möschler Wiener Monatschr IV. p. 273.

Bei den difficilen generischen Unterschieden der verwandten Eulengattungen möchte es schwer sein, die gegenwärtige mit vollkommener Sicherheit unterzubringen. Die aus der Subcostalzelle entspringende Rippe 8 der Hinterflügel und die kleinen, anliegend beschuppten, am Kopfe aufsteigenden Palpen bestimmten mich für die Gattung *Stilbia*; doch ist wohl zu beachten, dass auch in der von Herrn Lederer mit *Caradrina* vereinigten Gattung *Hydrilla* Rippe 8 aus der Subcostalis entspringt. Der Habitus, namentlich die schmaleren Vorderflügel sprechen mehr für *Caradrina*, der schlanke Leib mehr für *Hydrilla*.

Die Farbe ist glänzend braungrau, Saumlinie der Franzen am dunkelsten, ihre Theilungslinie vor der Mitte. An der Stelle der Ringmakel ein schwarzer Punkt, an jener der Nierenmakel ein grösserer weissgelber.

Aus Sarepta, durch H. Möschler, zwei Männer.

95. **Polyphaenis subsericata** H-S. foem. — f. 124.

Von der Insel Rhodos, durch Hr. Lederer mitgetheilt.

Grösser als *P. sericina*. Gestalt und Zeichnung ähnlich; Vorderflügel schimmelgrau mit schwach grünlichem Anfluge; aus der Wurzel in Zelle 1 b ein scharf schwarzer Längsstrich bis zur vorderen Querlinie und dann vom Mittelschatten bis zum Saume. Die beiden Makeln haben das lichteste Grau, das Wurzelfeld ist an seiner vorderen äusseren Hälfte —, der Mittelschatten am Vorderrande am dunkelsten. Hinterflügel kupferroth, ohne Mittelmond, mit schwarzbrauner Saumbinde. Unten die Vorderflügel schwarzgrau, die Hinterflügel bleich kupferroth, gegen den Vorderrand weisslicher; alle gegen den breit weissgrauen Saum schwarzgrau.

96. **Agrotis larixia** Gn. foem. — f. 125.

Der *Agr. alpestris* am nächsten; etwas grösser, nicht so scharf gezeichnet, nicht so lebhaft gefärbt, die lichten Zeichnungen verwaschener, besonders die hintere Querlinie, die vordere viel vertikaler, die Ringmakel viel schräger, die Franzen vor der Theilungslinie deutlich gelb, hinter ihr weiss. Hinterflügel bleicher graubraun.

Von den Alpen bei Digne im südlichen Frankreich, von Hr. Lederer mitgetheilt. Das männliche Exemplar hat gestrecktere Flügel und ist grösser. Von *A. grammiptera* ebenfalls durch mattere Färbung, weniger scharfe Zeichnung und besonders durch die in beiden Geschlechtern dunkelbraungrauen Hinterflügel unterschieden.

97. **Agrotis celsicola** Bell. foem. — f. 126.

Aus dem *Dpt. Basses-Alpes;* durch H. Lederer erhalten. Vergleicht sich am besten mit *Signifera*; etwas grösser, Vorderflügel mit schärferer Spitze; von der Querlinie kaum eine Spur, die Ringmakel mehr dreieckig, die Nierenmakel nach unten mehr weiss; innen auf der Wellenlinie in allen Zellen schwarze Pfeilflecke; der grösste in Zelle 5; die Saumlinie mit tiefschwarzen Monden zwischen den Rippen. Die Hinterflügel gleichmässiger dunkel.

98. **Cucullia campanulae** Fr. foem. — f. 127.

Ich gebe hier das Bild eines aus der sicheren Raupe gezogenen weiblichen Exemplars, welches von der gewöhnlichen gefangenen erheblich abweicht.

99. **Plusia renardi** — f. 128.

Aus dem Altai, durch H. Lederer mitgetheilt. — Eversm. Bll. 1844. t. 15. f. 2.

Steht der *P. consona* am nächsten; grösser, die erste Querlinie auf Rippe 1 gebrochen, Makel 3 dick hufeisenförmig, hintere Querlinie mit ganz parallelen Hälften, der Fleck vor dem Saume nicht getheilt. Die Farbe ist mehr rostbraun als grünlich.

100. **Anaitis fraudulentata** H-S. mas. et foem. — f. 129. 130.

Von Brussa und vom Balkan durch H. Lederer erhalten.

Wie die grössten Exemplare der *plagiata*, die Vorderflügel breiter, mehr blaugrau, ohne violetten Schein und ohne rostgelbe Theilung der Spitze; in dieser nur ein schwarzes Längsstrichchen auf Rippe 7, welches in Zelle 8 schräg zur Spitze geht. Die drei Flecke auf dem Vorderrande und der Strich auf dem Ursprung der Rippe 2 dicker schwarz.

101. **Anaitis fraternata** mas. — f. 131.

Von Brussa und vom Olymp. Kleiner als vorige, viel lichter grau, die dunklen Bänder nicht so scharf, aber breiter, besonders gegen den Vorderrand; die lichten Stellen des Vorderrandes weisser, die Franzen mit schärfer dunkler Theilungslinie und rein weiss durchschnitten, der Raum zwischen Wellenlinie und Saum dunkler.

102. **Boarmia atlanticaria** Staud. mas. — f. 132.

Herr Lederer glaubt in dieser Art die *B. solieraria* Ramb. zu erkennen; die Abbildung in den Annal. III. t. 8. f. 5. ist so ungenügend und hinsichtlich der Linien der Hinterflügel so abweichend, dass vorläufig Herrn Staud. Name beibehalten werden muss. Bei Rambur ist die hintere Querlinie der Hinterflügel, die sie saumwärts begleitende braune Linie und die Wellenlinie gerade, letztere so schwarz wie die Querlinie; auf den Vorderflügeln ist das Mittelfeld lichter, während es bei gegenwärtiger Art dunkler ist, die hintere Querlinie nur schwach geweilt, während sie hier scharf zackig ist.

Aus Andalusien.

103. **Gnophos tibiaria** Ramb. mas. et foem. — f. 133. 134.

Aus Tours in Frankreich; von H. Lederer erhalten. In meiner System. Bearb. p. 88 ist sie ganz unrichtig zu *fuscaria* gezogen. Wenn sie ungeachtet der zeichnungsloseren Hinterflügel zu *Gnophos* gezogen werden soll, so bildet sie eine eigene Abtheilung gemäss der in einfacher Reihe kurz kammradzähnigen Fühler.

104. **Eupithecia gratiosata** Mann foem. — f. 135.

Der *centaureata* am ersten zu vergleichen, um die Hälfte grösser; schneeweiss, Franzen auf den Rippen dunkler, Wellenlinie saumwärts schmal —, wurzelwärts breit dunkel begrenzt, in der Flügelspitze zu einem weissen Fleck erweitert. Das Wurzelfeld und Mittelfeld gegen den Vorderrand kirschbraun, letzteres gegen den Innenrand bleigrau. Die vordere Doppellinie bildet auf Rippe 1, in Zelle 1 b und in der Mittelzelle scharfe Ecken saumwärts, die hintere Doppellinie bildet auf Rippe 1 und auf der Mittelrippe solche Ecken wurzelwärts, führt wurzelwärts auf den Rippen schwarze Punkte und zwei gleichlaufende dunkle Linien. Die Hinterflügel sind am Innenranddrittheil grau bandirt, die ersten vier Bänder gleichweit von einander entfernt.

105. **Eucrostis imparata** Eversm. mas. — f. 136.

Aus Orenburg; und von H. Rambur durch H. Lederer erhalten. Gemäss der in beiden Geschlechtern nur mit Endspornen versehenen kurzen Hinterschienen eine *Eucrostis*. Gestalt einer kleinen *vernaria*, dieselbe Farbe, die Hinterflügel aber weisser, auf Rippe 4 weniger —, auf 6 merklich eckig, zeichnungslos; die Wurzelhälfte aller Franzen dunkler grün, desshalb die Endhälfte abstechender weiss. Beide Querlinien nur auf den Rippen als weisse Punkte deutlich, zwischen ihnen undeutlicher.

106. **Acidalia concinnata** Dup. mas. — f. 137.

Um die Hälfte grösser als *ornata*, der Saum etwas weniger zackig, die Franzen ohne dunkle Theilungslinie, die Zeichnung wie dort, Feld 3 schön bleigrau. Unterseite feiner gezeichnet.

Aus Andalusien, von H. Lederer.

107. **Ptychopoda diffluata** Mann. foem. — f. 138.

Aus Mehadia, durch Herrn Lederer erhalten. Das Weib hat nur Endspornen der Hinterschienen. Um $1/_3$ grösser als *bisetata*, Querlinie 1 und 2 sehr undeutlich, die Wellenlinie bildet in Zelle 4 keinen solchen Zacken wurzelwärts, das dunkle Feld 3 ist aber durch die hintere Querlinie scharf abgegrenzt, ohne dass diese vom Felde selbst absticht, wie diess gewöhnlich bei *bisetata* der Fall ist. Auf der Unterseite ist das dunkle Band innen an der Wellenlinie viel schmaler.

108. **Ptychopoda ledererata** Gn. mas. — f. 139.

Die hintere Querlinie ist auf den Rippen der Vorderflügel stark punctirt, die Franzen sind bleifarbig, ihre Wurzelhälfte dunkler, mit scharf schwarzen Punkten auf den Rippenenden. — Von Corsica.

109. **Ptychopoda infirmata** Ramb. mas. — f. 140.

Aus Corsika durch H. Lederer.

Bei Rambur in den *Annal. de la Soc. Ent. I.* undeutlich. Hat neben *incanata* zu stehen; der *efflorata* äusserst nah, etwas kleiner und durch die andere Richtung der hinteren Querlinie verschieden, welche sich von Rippe 3 an in gerader Richtung vom Saume entfernt und auf dem Costalrande keine Biegung saumwärts macht.

110. **Ptychopoda praeustata** Mann. mas. — f. 141.

Aus Croatien; von H. Lederer mitgetheilt, nur 4 Männer. Aehnlich der *holosericeata*, die drei Querlinien gegen den Vorderrand mehr wurzelwärts geneigt, die Wellenlinie in ganz dunklem Grunde sehr undeutlich.

111. **Acidalia nitidata** m. mas. — f. 142.

Aus Mehadia, durch H. Lederer erhalten, beide Geschlechter. Grösser als *pallidata*, strohgelb, glänzend die Linien grau, die mittlere bildet auf Rippe 3, die hintere auf 3, 4 und 6 scharfe Ecken saumwärts; die erste und dritte sind wenig schärfer, die beiden Begrenzungen der lichten Wellenlinie, so wie der Mittelschatten sehr breit.

112. **Eubolia pumicaria** foem. — f. 143.

Zu dem scharf gezeichneten Mann in den Verhandl. des zool. botan. Ver. in Wien 1855 Syrische Schmet. t. 3. f. 6 gebe ich hier das bei weitem schwächer und undeutlicher gezeichnete Weib.

113. **Botys frustalis** m. mas. — f. 144.

Der *limbopunctalis* am nächsten; die lehmgelbe Grundfarbe mehr vorherrschend, indem beide Querstreifen auf den abgekehrten Seiten viel breiter gelb begrenzt sind, der vordere einen Halbkreis beschreibend.

Von Sarepta, beide Geschlechter von H. Möschler.

114. **Epischnia sareptalla** m. mas. — f. 145.

Ein Weib, von H. Möschler aus Sarepta.

Braungrau mit ungleich vertheilten milchweissen Schuppen, welche zwei unbestimmte Längsstreife frei lassen, einen in der Falte, den anderen hinter der Mittelzelle. Ein eben so undeutlicher Schrägstreif an der Stelle der Wellenlinie ist kirschröthlich. Die Franzen haben drei dunkle Theilungslinien, jene der Hinterflügel sind weiss. Palpen sehr borstig, schwarz gesprenkelt.

115. **Homoeosoma ephedrella** Moeschl. mas. — f. 146.

Seit mir H. Moeschler mehrere Exemplare zur Ansicht mitgetheilt hat, überzeugte ich mich von der Verschiedenheit von *H. pyrethrella*. Sie ist kleiner, die Farbe der Vorderflügel mehr röthlichgrau, besonders an den Franzen, gegen den Vorderrand nicht weisser, und die zwei röthlichen Längsstrahlen, der eine durch die Falte, der andere durch die Flügelmitte sind beständig.

116. **Anerastia? delicatella** Moeschl. foem. — f. 147.

Moeschler Wiener Monatschr. IV. p. 274.

Zu *Anerastia* kann diese Art nicht gehoren, weil die Vorderflügel deutlich 11 Rippen haben, die Unkenntniss des Mannes macht jedoch die sichere Unterbringung unmöglich. Der Mangel der Rippe 5 der Hinterflügel nähert sie der Gattung *Ancylosis*, doch widerspricht die aus 7 entspringende Rippe 8.

Gelbgrau mit breit weisslichem Costalstreif und vier rosenröthlich silberglänzenden Schrägbinden, welche gleichweit entfernt sind, die erste an der Wurzel, die letzte am Saume.

117. **Pempelia? fronticornella** m. mas. — f. 148.

Ein Mann und drei Weiber aus Sarepta; von H. Moeschler.

Passt in keine der angenommenen Gattungen, die starke Entwicklung der Nebenpalpen spricht für *Pempelia*, doch sind sie in zwei stark divergirende Pinsel getheilt und liegen an der Aussenseite der Palpen, dann fehlt der Schuppenwulst im Ausbuge der nicht verdickten Fühler und den Hinterflügeln die Rippe 5, während 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele stehen. Das wichtigste Merkmal gibt der hornige Vorsprung der Stirne, und zwar beider Geschlechter; die Stirne ist nämlich unter einem überragenden Schuppendache unbeschuppt, rostbraun, hornig, beiderseits von scharfer Lamelle begrenzt und in der Mitte von einem noch schärferen Längskiele getheilt, welcher oben in eine ausgeschnittene, unten in eine scharfe Spitze endet. Habitus, Zeichnungsanlage und Farbe erinnern an mehrere Arten der Gattung *Acrobasis*.

In der Färbung der *Gymnancyla canella* ähnlich, kleiner und mit kürzeren Flügeln, die beiden weissen Querlinien convergiren stark gegen den Innenrand und sind auf den abgekehrten Seiten bleich zimmtbraun angelegt, die vordere, sehr schräge, breiter, auf den zugekehrten Seiten schwärzlich, die vordere saumwärts an der Costalhälfte sehr breit. Ein solcher schwacher Schrägschatten zieht sich auch von der Innenseite des Costalrandes der hinteren unter den unteren der beiden feinen schwarzen Mittelpunkte und wird gegen der Innenwand mehr zimmtfarben. Auf der Saumlinie schwarze Punkte, die Franzen mit drei dunklen Theilungslinien, die erste breiter und verloschener.

118. **Depressaria hystricella** Moeschl. — f. 149.

Wiener Entom. Monatschr. IV. p. 275. 4 Exemplare aus Sarepta.

Sicher von *dictamnella* verschieden. Das Mittelglied der Palpen länger, seine Haare aber gegen dessen Ende bei weitem nicht so verlängert, überall kohlschwarz, nur am Endviertheil des Gliedes weiss. Vorderflügel veilgrau, ihr Vorderrand an der Wurzelhälfte, der Kopf und ein Fleckchen in einer kohlschwarzen Gabel, welcher aus der Wurzel bis gegen die Mitte läuft, weissgrau, solche Schuppen finden sich auch gegen den Saum zwischen den stellenweise schwarzen Rippen. Die Hinterflügel sind weniger spitz, dunkler grau, die Franzen veilgrau.

119. **Ptycholoma magnificana** Moeschl. — f. 150.

Wie eine grosse *lecheana*, Vorderflügel breiter, Vorderrand und Saum bauchiger, desshalb die Spitze stumpfer, die Bleizeichnung in gleicher Anlage, nur geht von dem Längsarm des hinteren Streifes ein Schrägstreif zum Afterwinkel. Diese Bleizeichnung ist aber nicht so scharf begrenzt, daher breiter und vertriebener als bei *lecheana*. — Von Sarepta; beide Geschlechter durch H. Moeschler.

120. **Penthina astrana** Gn. — f. 151.

Der *siderana* sehr nah, aber auf den ersten Blick durch die ganz goldgelben Franzen der Hinterflügel, einen silbergoldigen doppelten Costalfleck bei $^2/_3$ der Vorderflügel, einen grossen bei $^1/_3$ des Innenrandes und solche Ausfüllung des Afterwinkelfleckes unterschieden.

Aus dem Jura, von H. Lederer mitgetheilt, im Bilde sind die Flügel zu lang, besonders die Hinteren.

121. **Grapholitha sareptana** m. mas. — f. 152. 153.

Am besten der *cuphana* zu vergleichen, mit etwas schrägerem Saume, daher spitzeren und schmaleren Vorderflügeln. In Farbe und Zeichnung sehr abändernd; die lichtesten Exemplare bleich aschgrau, bräunlicher gesprenkelt, nur die ersten vier Doppelhaken des Costalrandes, zwischen ihnen dunkle Fleckchen, zwei schwarze Schrägflecke gegen die Wurzel der Zelle 1 b und einige schwarze Längsstrichelchen an der Stelle des Spiegels. Die Franzen mit breiter Theilungslinie an ihrer Wurzel und zwei feineren vor ihrem Ende. Hinterflügel weissgrau, Franzen an der Wurzel und vor dem Ende mit dunkler Theilungslinie.

Bei dunkleren Exemplaren wird der hintere Fleck in Zelle 1 b grösser, fliesst selbst mit dem vorderen zusammen; hinter der Flügelmitte findet sich ein rundliches dunkles Fleckchen, die Strichelchen des Spiegels verbinden sich und senden einen Schrägschatten in die Flügelspitze.

Aus Sarepta; in Mehrzahl durch H. Moeschler erhalten.

122. **Conchylis farinosana** Moeschl. foem. — f. 154.

Vergleicht sich am besten mit *tischerana*, doch sind die Vorderflügel nach hinten viel schmaler und die Franzen etwa sechsmal bräunlich durchschnitten. Gelblich weiss, matt, die Vorderflügel an den Rändern fein schwärzlich bestäubt, eben so die Mittelbinde und eine ihr parallele, aber unbestimmtere zwischen ihr und dem Saume. Erstere wurzelwärts mit frisch zimmtfarbiger Mischung, in der Mitte und gegen ihr vorderes Ende mit einigen tiefschwarzen Längsstrichelchen; letztere gegen die Flügelmitte ebenfalls mit schwarzen Strichelchen; auf dem Saume liegt ein schwärzlicher Schatten, beiderseits spitz zulaufend. Hinterflügel weisslich, überall stark braungrau quergesprenkelt.

Aus Sarepta.

123. **Acentropus latipennis** Moeschl. foem — f. 155.

Von H. Moeschler wohl mit Recht in diese Gattung gesetzt. Die Vorderflügel haben 12 Rippen, 8 + 9 ganz nahe am Costalrande gegabelt, die Hinterflügel 7, die siebente frei, den Costalrand weit vor der Spitze erreichend. Die Palpen sind viel kleiner als bei *niveus*, die Beine in so ferne abweichend, als die Schienen der vier hinteren und die Tarsen der mittleren aussen langhaarig, die Schenkel der hinteren nur wenig kürzer als ihre Schienen sind; auch die Fühler sind kürzer, dünner und kaum merklich gewimpert. Aus Sarepta.

124. **Anacampsis? incertella** H-S. — f. 156.

Hinsichtlich der Gattung zweifelhaft, doch jedenfalls in die Nähe der *Gelechien*, das zweite Palpenglied hat aber keine nach unten divergirende Schuppen, das dritte ist dicker als bei *Anacampsis;* von beiden Gattungen durch den Mangel der Zunge unterschieden. Ocellen scheinen zu fehlen, die Franzen der Vorderflügel sind haarförmig; sie haben 11 Rippen, 6 + 7 umfassen die Spitze; die Hinterflügel haben 8, 6 + 7, 3 und 4 genähert.

Aus Sarepta, von H. Moeschler nur ein Weib; der Mann würde vielleicht Aufschluss über die Gattung geben.

125. **Coleophora argyrella** m. foem. — f. 157.

Aus Sarepta; ein Mann und zwei Weiber.

Die einzige bis jetzt bekannte Art mit Silberflecken; ein Streif auf der Wurzel des Innenrandes mit Unterbrechung gegen die Flügelspitze ziehend, einer von der Wurzel des Vorderrands bis zu $^{2}/_{3}$, an seiner Endhälfte verdickt, einer die ganze Falte durchziehend, über letzterem vor der Flügelmitte ein zerrissener Fleck, der durch eine faine Längslinie mit einigen zusammenhängenden Schrägstrichen in der Spitze verbunden ist. Das erste Fühlerglied breit —, doch nicht lang gebartet, die Geisel fein schwarz gewimpert.

126. **Anacampsis artificella** m. — f. 158.

Wegen der unten nicht divergirenden Schuppen des zweiten Palpengliedes ziehe ich sie zu *Anacampsis* und zwar in die Gruppe von *bifractella* etc. Im Habitus, Färbung und Zeichnungsanlage nähert sie sich mehr der Gattung *Parasia*, namentlich der *aprilella* Mann f. 963, welche ich nicht vergleichen kann. Meiner Zeichnung derselben fehlen die drei Theilungslinien der Franzen und ist die gelbe Farbe beschränkter.

Von Sarepta, im Mai.

127. **Gelechia anguinella** H-S. — f. 159.

Von Sarepta, im Mai; von H. Moeschler.

Ich glaube diese Art am besten in die Nähe von *alcella* etc. setzen zu dürfen, weil die Grundfarbe als weiss angesehen werden kann und die typischen Makeln nicht heraus zu finden sind. Die weisse Grundfarbe ist, besonders gegen den Saum hin, durch lichtes Blaugrau verdeckt; vom Costalrande gehen drei goldgelbe ziemlich parallele Streifen schräg saumwärts zum Innenrande. Alle drei sind am Costalrande dunkelbraun und jeder führt ausserdem einen schwarzen Punkt, der erste unter der Falte, der zweite in der Mitte seines Saumrandes, der dritte näher dem Afterwinkel. An der Wurzel und in der Spitze der Vorderflügel ist noch ein schwarzer Punkt. Die Franzen grau, mit drei scharfen Theilungslinien.

128. **Ennomos fuscantaria** Haw. foem. — f. 160.

Ein weibliches Exemplar aus Paris, welches mir H. Lederer mittheilte, scheint von *angularia* wirklich verschieden, besonders durch die nicht im geringsten weiss gescheckten Franzen, die gegen den Innenrand mehr convergirenden beiden Querlinien der Vorderflügel und die Unterseite, welche statt der stark dunklen Mittelpunkte nur bleiche Mittelmonde zeigt, deren dunkleres Saumfeld der Vorderflügel sich in gerader Richtung in der Art auf die Hinterflügel fortsetzt, dass deren kleinere Wurzelhäfte etwas lichter und ganz gerade von der grösseren, dunkleren abgeschnitten ist.

Von *effractaria* scheint sie sich durch die ungescheckten Franzen, die einfarbigeren Hinterflügel und Unterseite zu unterscheiden; hinsichtlich der Richtung der Querlinien steht sie ihr näher als der *angularia*, doch ist die Querlinie der Hinterflügel bei *fuscantaria* der Wurzel viel näher.

129. **Zygaena ramburii** — f. 161. 162.

Hier gebe ich zwei *Zygaenen*, welche H. Lederer in Mehrzahl, die erste aus Antiochia, die andere aus Mersin erhielt, deren Trennung von *filipendulae* um so schwieriger wird, je grösser die Anzahl der verglichenen Exemplare ist. Gegenwärtige Art ist in der Regel kleiner als *filip.*, ihre Grundfarbe dunkler, blauer, ihr Roth dicker, die Beschuppung dichter; unten sind die Flecke durch einen etwas stärkeren rothen Hauch verbunden, oben stehen sie fast vollkommen im Rhomboid, der sechste kaum merklich weiter saumwärts gerückt, nie so weit als bei *filip.*, wodurch überhaupt die beiden Fleckenpaare genäherter erscheinen. In der Form der Flügel und der Breite des Saumes der hinteren kann ich keinen standhaften Unterschied finden. Unter 19 verglichenen Exemplaren finden sich nur 6 Weiber, das eine von ganz normaler Zeichnung, das andere, abgebildete, durch oben und unten vollständig zusammengeflossene Flecke ausgezeichnet. Zwischen diesen beiden Formen finden sich aber eine Menge von Uebergängen beiderlei Geschlechtes, wo zuerst das zweite und dritte Fleckenpaar zusammenstossen, dann Längsstrahlen zwischen diesen beiden und dem ersten erscheinen. Bei einem Exemplar ist der fünfte Fleck rundlich, gegen den sechsten, fehlenden verwaschen.

130. **Zygaena mersina** H S. — f. 163.

Von Mersin in Kleinasien, durch H. Lederer erhalten.

Diese Art habe ich nur in 5, übereinstimmenden, männlichen und 1 weiblichen Exemplar vor mir. Sie ist im Durchschnitte grösser als *ramburii*, hat merklich schmalere, spitzere, nach hinten kaum erweiterte Vorderflügel, ein etwas durchsichtigeres, mehr dem Rosenfarb sich näherndes Roth, die Flecke sind wie dort gestellt, aber grösser, immer paarweise verbunden, Fleck 3 gegen den Vorderrand und wurzelwärts erweitert, während er bei *ramburii* immer kleiner ist als 4.

131. **Trichosoma loewii Z. maris var.** et foem. — f. 164. 165.

Aus Kleinasien; durch H. Lederer erhalten.

132. **Anarta zetterstedtii** Staud. foem. — f. 166.

Stettiner Entom. Zeit. 1857. p. 294. Aus Lappland; von H. Lederer mitgetheilt.

133. **Nepticula tormentillella** H-S. — f. 167

134. **Nepticula ariella** H-S. — f. 168.

135. **Nepticula agrimoniella** H-S. — f. 169.

136. **Nepticula helianthemella** H-S. — f. 170.

137. **Nepticula rhamnella** H-S. — f. 171.

Das Nähere über die Arten 131 — 137 im nächsten Hefte.